



Saisonabschlussbericht 2013



Saisonrat Nordvorpommern

Inhaltsübersicht

Bericht des Saisonrates über die Saison 2013

- ❖ Verlauf der Tourismussaison 2013 aus Sicht der Ordnungsämter

- ❖ Straßenbauamt Stralsund (Zahlen zum Verkehr auf der L 21)
- ❖ Kur- und Tourismusbetrieb Zingst/ Tourismusverband Fischland-Darß-Zingst e.V. (Material zum Verkehr auf den Radwegen)
- ❖ Kurbetriebe des Amtes Darß/ Fischland
- ❖ Staatliches Amt für Landwirtschaft und Umweltschutz Vorpommern
- ❖ Nationalparkamt Vorpommern
- ❖ Polizei (Polizeiinspektion Stralsund/ PR Barth/ Ribnitz-Damgarten, Wasserschutzpolizeiinspektion Stralsund)
- ❖ Sicherheitsdienste; Sicherheitsagentur Z-D-F, Sicherheits-Agentur M-V
- ❖ Einsatzzahlen DGzRS
- ❖ Einige Presseartikel zu anstehenden Problemen

Ausblick auf 2014

Der Bericht beinhaltet Informationen, die Leiter und leitende Mitarbeiter von Behörden, Ämtern, Kommunen und Einrichtungen über den Stand von Sicherheit und Ordnung in der Tourismusregion Zingst-Darß-Fischland in Kenntnis setzen sollen, um daraus notwendige Entscheidungen abzuleiten.

Bericht zum Verlauf der Tourismussaison 2013 aus der Sicht der Ordnungsämter

(Ordnungsämter Amt Darß/Fischland, Seeheilbad Zingst und Amt Barth)

Das abgelaufene Jahr 2013 ist aus der Sicht der Ordnungsämter hinsichtlich Ordnung und Sicherheit ohne nennenswerte Vorkommnisse verlaufen. Es mussten keine besonderen Maßnahmen eingeleitet und durchgesetzt werden. Erst zum Jahresende hat uns der Orkan „Xaver“ einiges abverlangt, was aber nicht so ein einschneidendes Naturereignis wie das Regenhochwasser im Sommer 2011 war.

Der lange Winter zu Beginn des Jahres hat viele Urlauber und Kurzbesucher aus unserer Region ferngehalten. Immer wieder wurde berichtet, dass Hotels, Pensionen und Ferienunterkünfte bis zum Juli nur mangelhaft ausgelastet waren. Der folgende trockene, heiße Sommer hat sich recht lange bis in den Herbst hinein gehalten. Die gute Auslastung der Übernachtungen in den Sommermonaten brachte jedoch diesbezüglich keine Erhöhung der Übernachtungszahlen; die Verweildauer der Urlauber war durchschnittlich kürzer als in den vergangenen Jahren.

Auf Grund der Erfahrungen der letzten Jahre wurden durch zusätzliche Maßnahmen einiger Gemeinden des Amtes Darß/Fischland in den Sommermonaten die öffentlichen Parkplätze stärker kontrolliert und damit mehr Verwarngelder ausgesprochen. Ziel war es, die Besucher und Urlauber dazu zu bewegen, die Parkgebühren ordnungsgemäß zu entrichten. Dieses Ziel wurde erreicht. Auch im Jahre 2014 werden diese Kontrollen ebenso intensiv durchgeführt werden.

Auf Grund der intensiven Kontrollen der Parkplätze des Amtsbereichs Darß/Fischland mussten im zurückliegenden Jahr im Vergleich zum Jahr 2012 26 Prozent mehr Verwarngelder ausgesprochen werden; insgesamt wurden 7.085 „Knöllchen“ erteilt.

Die Gemeinde Ostseeheilbad Zingst stellte insgesamt 3.544 Verwarnungen aus; hauptsächlich in den beiden „heißen Wochen“ des Sommers entlang der K 25 zwischen den Strandübergängen 17 und 16.

Ebenso konnte die Anzahl von Wohnmobilen und PKW-Schläfern außerhalb von Einmalübernachtungsparkplätzen nur durch regelmäßige Kontrollen reduziert werden. Die Information der Kraftfahrzeugführer und Wohnmobilisten untereinander klappt dank moderner Medien sehr gut.

Schönes Wetter bedeutete eine gewisse „Sommergelassenheit“ für viele Jugendliche, die sich bewusst mit ihren Aktivitäten in die Außenbereiche zurückzogen, z.B. das Surflager am Strandübergang 3 in Zingst. Festgestellt wurde auch das Zelten auf den Dünen, extreme Beleidigungen von Urlaubern und Behördenmitarbeitern durch Jugendliche, Missachtung der Waldbrandwarnstufen, ausufernde Partys.

Erschwerend kam in der zurückliegenden Saison dazu, dass die durch das Staatliche Amt für Landwirtschaft und Umwelt Vorpommern in den zurückliegenden Jahren durchgeführten Unterhaltungsmaßnahmen in den Stranddünen der Gemeinden aufgrund akuter personeller Probleme nicht wahrgenommen werden konnten. Als Ergebnis, konnte man bereits in der laufenden Saison zahlreiche Strandbesucher feststellen, die sich mit ihren Strandutensilien in die Dünen zurückgezogen hatten.

Seitens der Gemeinden des Amtsbereiches Darß/Fischland wurde mit einem Schreiben an das Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz Unverständnis gegen die Absage der vom Gesetzgeber zugeordneten Aufgabenerfüllung zum Ausdruck gebracht. In einem entsprechenden Antwortschreiben des Ministeriums wurde lediglich auf das strenge Konzept des Personalabbaus der Landesregierung verwiesen. Gleichzeitig wurde darauf

hingewiesen, dass schließlich das Betretungsverbot der Dünen gesetzlich normiert und somit für jedermann bindend und nicht von der Existenz einer Drahtabspernung abhängig ist.

Die „Nichtsicherung“ der Düne durch das StALU erzeugte auch viel Unverständnis bei den Urlaubern und brachte für die Strandwärtler und Mitarbeiter in den Ordnungsämtern viel Ärger und für alle Schäden an den Dünen.

Abgestellte Fahrräder an den Strandübergängen blockierten sehr oft die Zufahrten für die Rettungsfahrzeuge der DGzRS und der FFW. Hier müssen noch weitere bauliche Maßnahmen und Hinweisschilder am Beginn der Strandzuwegungen errichtet werden.

Auch nach Einführung der Hundekurtaxe in weiteren Gemeinden steigt die Zahl der Hunde am Strand außerhalb der Hundestrände und der Verunreinigung durch Hunde. Das Problem kann nur durch verstärkte Kontrolltätigkeiten in den Ortschaften sowie am Strand reduziert werden. Dazu fehlen den Gemeinden bzw. den Ämtern jedoch die finanziellen Mittel.

Maßnahmen der Kurverwaltungen mit verteilten Flyern greifen nicht im ausreichenden Maße. Die Nachfrage nach Touristenfischereischeinen ist ungebrochen. Die Zahl der Tages-, Wochen- und Jahresangelberechtigungen für Gäste aus anderen Bundesländern wachsen nach wie vor an. Insgesamt wurden in Barth 209, in Zingst 88 und im Amtsbereich Darß/Fischland 490 Touristenfischereischeine für 2013 ausgestellt. Die Tendenz ist weiterhin steigend. Die Möglichkeit der Verlängerung des Touristenfischereischeines wird rege in Anspruch genommen. Durch die zusätzliche Ausgabestelle in der Stadt Barth (Barth-Information) sowie in den Kurverwaltungen der amtsangehörigen Gemeinden des Amtes Darß/Fischland kann der Tourist auch am Wochenende diesen Schein käuflich erwerben.

Die Lärmbelastungen durch Baustellentätigkeiten machten weiterhin Probleme. Der hohe Zeitdruck aller „am Bau“ beteiligten Unternehmen führte immer wieder zum Verstoß gegen die Ruhezeitregelungen der Gemeinden. Es ist zu beobachten, dass viele Unternehmen ein entsprechendes Bußgeld mit einkalkulieren. Daher ist es für die Ordnungsämter schwer, die festgelegten Ruhezeiten durchzusetzen. Diesbezüglich muss an weiteren Lösungen, so auch seitens der Gesetzgebung des Landes, gearbeitet werden.

Die von Radfahrern und Fußgängern gemeinsam genutzten kombinierten Rad/Gehwege sind permanent in der Saison zu sehr überlastet. Hier arbeiten die Gemeinden, Kurverwaltungen zusammen mit dem Tourismusverband Fischland-Darß-Zingst und dem Nationalparkamt Vorpommern an verschiedenen Lösungsmöglichkeiten.

Die Zusammenarbeit mit den Polizeirevieren Ribnitz-Damgarten, Barth, der Polizeistation Prerow sowie der Wasserschutzpolizei, dem Staatlichen Amt für Landwirtschaft und Umwelt Vorpommern, dem Nationalparkamt Vorpommern, aber auch mit den Sicherheitsdiensten war auch in der zurückliegenden Saison wieder sehr gut. Hier bewähren sich die 14tägigen Abstimmungen während der Sitzungen des Saisonrates über die jeweiligen Probleme und Veranstaltungen. Dabei wurden über die zurückgelegten Aktivitäten, die bevorstehenden Veranstaltungen als auch über wichtige regionale Themen, wie z.B. Verkehrskonzepte, Radwegenetze diskutiert und beraten.

Wir weisen nochmals darauf hin, dass in der Region Fischland-Darß-Zingst eine höhere Polizeipräsenz vor Ort dringendst notwendig ist. Der in den Sommermonaten durch die Polizeireviere versuchte Spagat, zur Absicherung der täglichen Dienste reicht bei der großen Besucherzahl in der Saison und den zusätzlichen „prominenten Gästen“ nicht aus, um ein entsprechendes Sicherheitsgefühl zu vermitteln.

Im Ergebnis der Betrachtung der andauernd hohen Übernachtungszahlen sowie des festzustellenden saisonalen Anstiegs des Einsatzaufkommens schlägt die Polizeiinspektion Stralsund vor, den Berechnungsschlüssel für die Zuweisung der Bäderdienstkräfte zu überdenken. Verwiesen sei hier auf die Übernachtungszahlen der vom Statistischen Amt Mecklenburg Vorpommerns erfassten 2,33 Millionen Übernachtungen auf dem Fischland-

Darß-Zingst im vergangenen Jahr. Die Zahl dürfte doppelt so hoch sein, da nur gewerbliche Vermieter mit mindestens zehn Gästebetten erfasst werden. Gänzlich unberücksichtigt blieben bislang auch Fahrradfahrer und damit die Summe der monatlichen Radverkehrsbelastung an den Zählstandorten der Halbinsel. Seit Jahren wird sowohl der Polizeiinspektion Anklam als auch der Polizeiinspektion Stralsund die gleiche Anzahl an Bäderdienstkräften des Landespolizeibereitschaftsamtes zugewiesen, ohne auf konkrete Entwicklungen Bezug zu nehmen. Das sollte geändert werden.

In diesem Zusammenhang wird durch die Polizei auf ein weiteres Ärgernis hingewiesen: Seit Jahren wird den abgeordneten Kräften der Bereitschaftspolizei 10 Tage Erholungsurlaub zugestanden. Bei nur 82 Einsatztagen im Jahr 2013, 10 Tage Urlaub erscheint nicht verhältnismäßig. Da der Urlaub im Vorfeld auch nicht abgestimmt wird, sind dann von 6 Kollegen auch mal kurzzeitig 3 im Urlaub. Dazu kommen dann noch zwischen 2 bis 3 Tage in denen die Kollegen aufgrund ihrer Versetzung in neuen Dienststellen außerhalb sind.

Der Vandalismus hinsichtlich des Beschmierens und Beklebens von Verkehrszeichen, Anschlagtafeln, Wartehäuschen und Zerstörungen an Papierkörben hat zugenommen.

Das Gemeinschaftsprojekt „Aktiv, fit und sicher mit DLRG 50 plus“ der DLRG Ortsgruppe Fischland, des Seniorenbeirats Wustrow, der Gemeinde Wustrow und der Polizeiinspektion Stralsund – insbesondere dem Polizeirevier Ribnitz-Damgarten – wurde im November 2013 mit dem Landespräventionspreis ausgezeichnet.

Der Einsatz der DLRG Ortsgruppe Zingst/Barth vermittelte den Badegästen Sicherheit. In 64 Fällen wurde Erste Hilfe für die Erstversorgung leichter Körperschäden (wie Schnittwunden, Insektenstichen, Stauchungen usw.) geleistet. Die DLRG organisierte auch in diesem Jahr wieder ein Schwimmlager. Mit Höchstwerten der Lufttemperatur von 28°C und Wassertemperaturen von 25°C im Juli sowie eine durchgehend guter Wasserqualität fühlten sich die Badegäste wohl.

Am 05. und 06. Dezember 2013 verlangte das Orkantief „Xaver“ den Freiwilligen Feuerwehren und den Verwaltungen noch mal einiges an Logistikvermögen ab. Der Orkan hinterließ zahlreiche umgestürzte Bäume, vor allem im Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft, aber auch in den Gemeinden Ostseebad Dierhagen und Ostseebad Prerow. Über 100 Einsätze waren z.B. durch die FFW im Amtsbereich Darß/Fischland notwendig. Hier hat sich bewährt, dass die Einsätze von Anfang an durch den Amtswehrführer koordiniert wurden.

Ein besonders großes Interesse fand das durch die Ostsee-Zeitung initiierte Verkehrsforum rund um das Verkehrsgeschehen auf der B 105 und die Anbindung der L 21 auf das Fischland-Darß-Zingst. Hier hatte sich unser Landrat, Herr Drescher, sehr stark dafür eingesetzt, eine sinnvolle Lösung zu finden. Sollte der vorgeschlagene Kreisverkehr an dieser Stelle nicht zweckmäßig sein, wurde seinerseits zumindest eine Rechtsabbiegespur gefordert. Als erstes Ergebnis kann eine gemeinsame Beratung im Dezember 2013 in Rostock mit dem Straßenbauamt Rostock verbucht werden. Bereits im ersten Halbjahr 2014 soll von der L21 eine neue verlängerte Rechtsabbiegespur auf die B 105 in Altheide gebaut werden.

Im Jahr 2014 und den folgenden Jahren stehen alle Beteiligten vor großen Herausforderungen: Auf Grund der Ferienregelungen der Kultusminister beträgt die Hauptsaison 2014 lediglich 73 Tage!! Im Juni z.B. hat kein Bundesland Ferien, danach wird uns eine Welle von Urlaubern überrollen. In einigen Bereichen könnte es dann so ein Szenario geben: Feststellen, Registrieren, Werten und das Meiste irgendwann im Herbst abarbeiten.

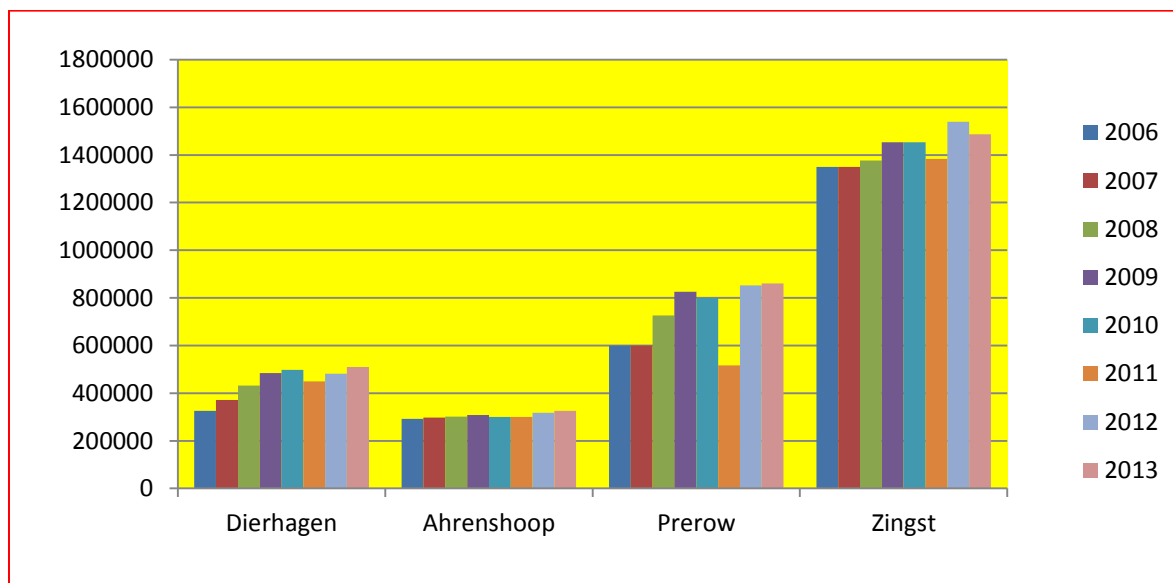
Der Unmut darüber wird immer größer, dass die im Statistischen Landesamt erfassten Zahlen nicht die tatsächlichen Urlauberzahlen widerspiegeln. Das hat Auswirkungen auf die Organisation vieler Bereiche, die unmittelbar mit dem Tourismus in der Region im Zusammenhang stehen, wie z.B. im Bereich Rettungswesen und Polizei haben.

Besucherzahlen in ausgewählten Orten

Gemeinde	Jahr							
	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Dierhagen	326000	370874	432000	484200	498000	450000	482275	509765
Ahrenshoop	292000	298000	302000	308000	300000	300000	318058	325655
Prerow	600000	600000	726410	826000	800000	517000	852000	860000
Zingst	1350000	1350000	1377000	1453505	1453500	1382982	1539223	1486819*

* Zahlen Zingst Stand 1.10.13

Quelle: Kurverwaltungen



Tourismuszahlen Amt Darß/ Fischland und Gemeinde Zingst

Im Überblick die Zahlen der Gemeinden aus den Jahren 2012 und 2013: Einwohner, Gästeankünfte, Übernachtungen und durchschnittliche Aufenthaltsdauer. Dazu im Vergleich die Zahl der Übernachtungen des Statistischen Landesamtes.

Gemeinde/ Einwohner zum 30.6.13	Gäste / Personen		Übernachtungen		Dauer in Tagen	
	2012	2013	2012	2013	2012	2013
Dierhagen / 1515	103.400	109.294	482.275	509.765	4,4	4,66
Übern./365=Einwohner+			1321	1397		
Ahrenshoop / 677	59.944	61.919	318.058	325.655	5,3	5,1
Übern./365=Einwohner+			871	892		
Born / 1078	79.669	76.500	423.735	419.500	7,8	4,8
Übern./365=Einwohner+			1161	1149		
Wieck / 743	21.675	21.503	154.097	152.288	6,7	6,6
Übern./365=Einwohner+			422	417		
Prerow / 1582	113.880	115.000	852.000	860.000	7,5	7,6
Übern./365=Einwohner+			2334	2365		
Wustrow / 1192	56.659	59.492	432.872	450.187	7,64	7,57
Übern./365=Einwohner+			1186	1233		
Zingst, bis 1.10.13 / 3000	247.428	243.708	1.539.223	1.486.819	6,2	6,1
Übern./365=Einwohner+			4217			
Gesamt Amt D/F	435.227	443.708	2.663.037	2.717.395	6,6	6,1
Zingst + Amt D/F	682.655	687.416	4.202.260	4.204.214	6,51	6,06

Zum Vergleich:

eigene Zahlen	4.202.260
Statist. Landesamt	2.332.611

Erklärung: Die in der obigen Tabelle genannten Zahlen wurden von den Kurbetrieben erfasst. Teilt man jetzt die Zahl der Übernachtungen durch 365 (Jahr) erhält man die grau Unterlegten Werte. Grob gesagt: Zu den jeweiligen Einwohnerzahlen müsste man die durchschnittlichen Zahlen als „Einwohner“ dazu rechnen. Das ergibt dann folgendes Bild:

		2012	2013
Amt D/F	Übern./365=Einwohner+	7295	7453
	Übern./365=Einwohner+ 6400 EW mit Hauptwohnsitz	13695	13853
Zingst	Übern./365=Einwohner+	4217	
	Übern./365=Einwohner+ 3000 EW mit Hauptwohnsitz	7217	
Gesamt Z-D-F		20912	13853

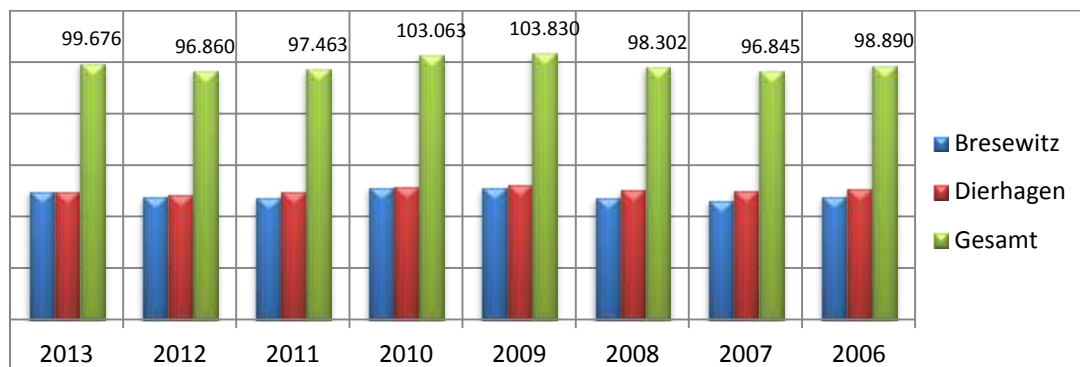
Hier erkennt man deutlich, dass die Gemeinden durch die Urlauberzahl doppelt soviel Menschen betreuen müssen, was zur Folge hat, dass sowohl die notwendige Infrastruktur als auch die dazu notwendigen Einrichtungen vorgehalten werden müssen.

Angaben des Straßenbauamtes Stralsund

> Verkehrsströme

An den fest installierten Zählstellen im Bereich der L 21 Bresewitz und L21 Dierhagen wurden für den Zeitraum von Mai bis einschließlich September folgende Daten erfasst.

Mai-September		Bresewitz	Dierhagen	Gesamt
	2013	49.924	49.752	99.676
	2012	47.997	48.863	96.860
	2011	47.591	49.872	97.463
	2010	51.370	51.693	103.063
	2009	51.177	52.653	103.830
	2008	47.562	50.740	98.302
	2007	46.564	50.281	96.845
	2006	47.961	50.929	98.890

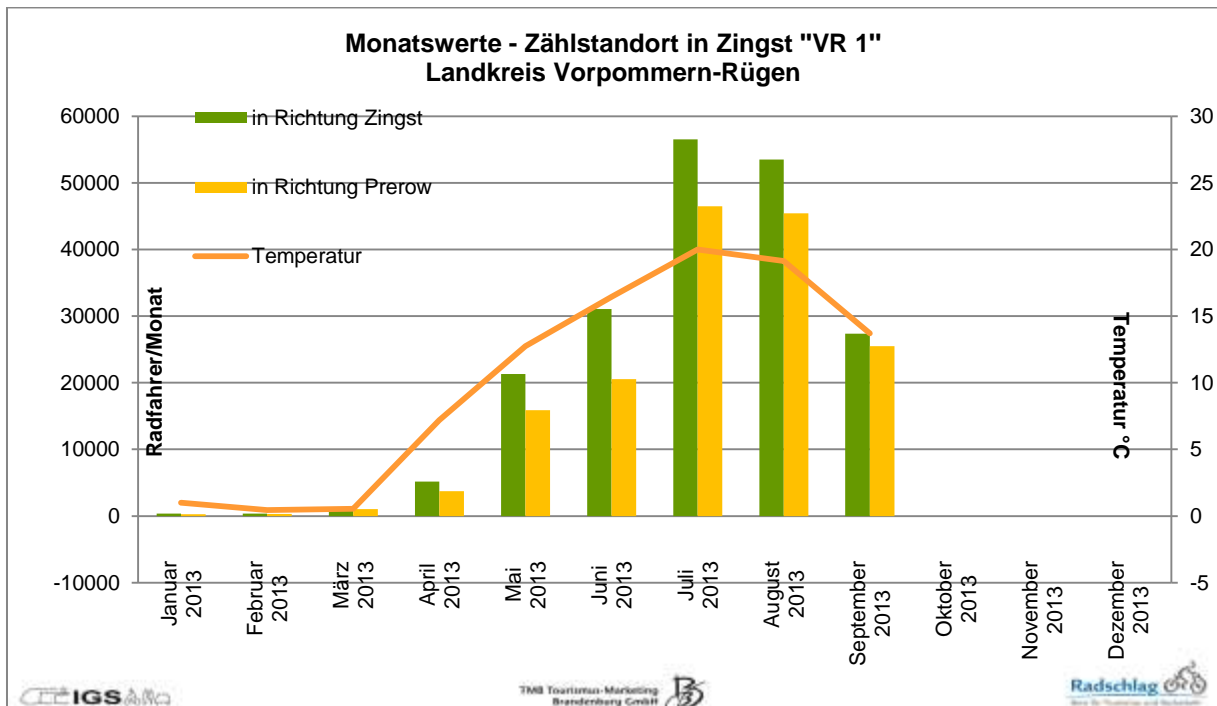
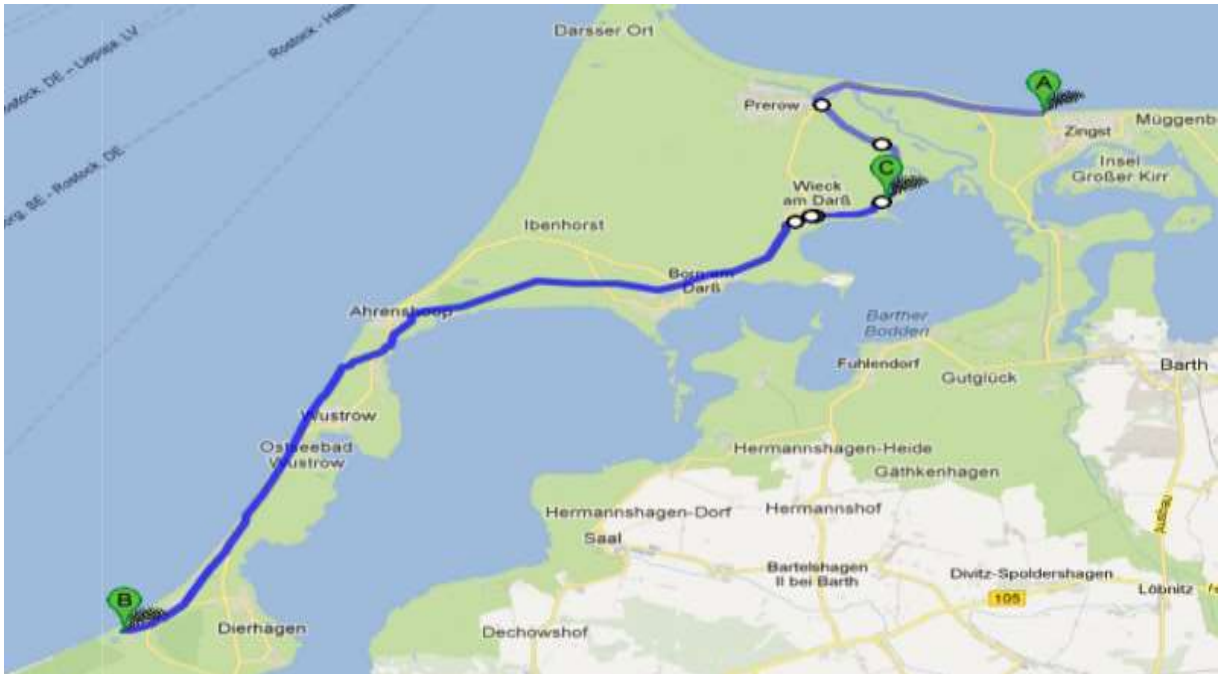


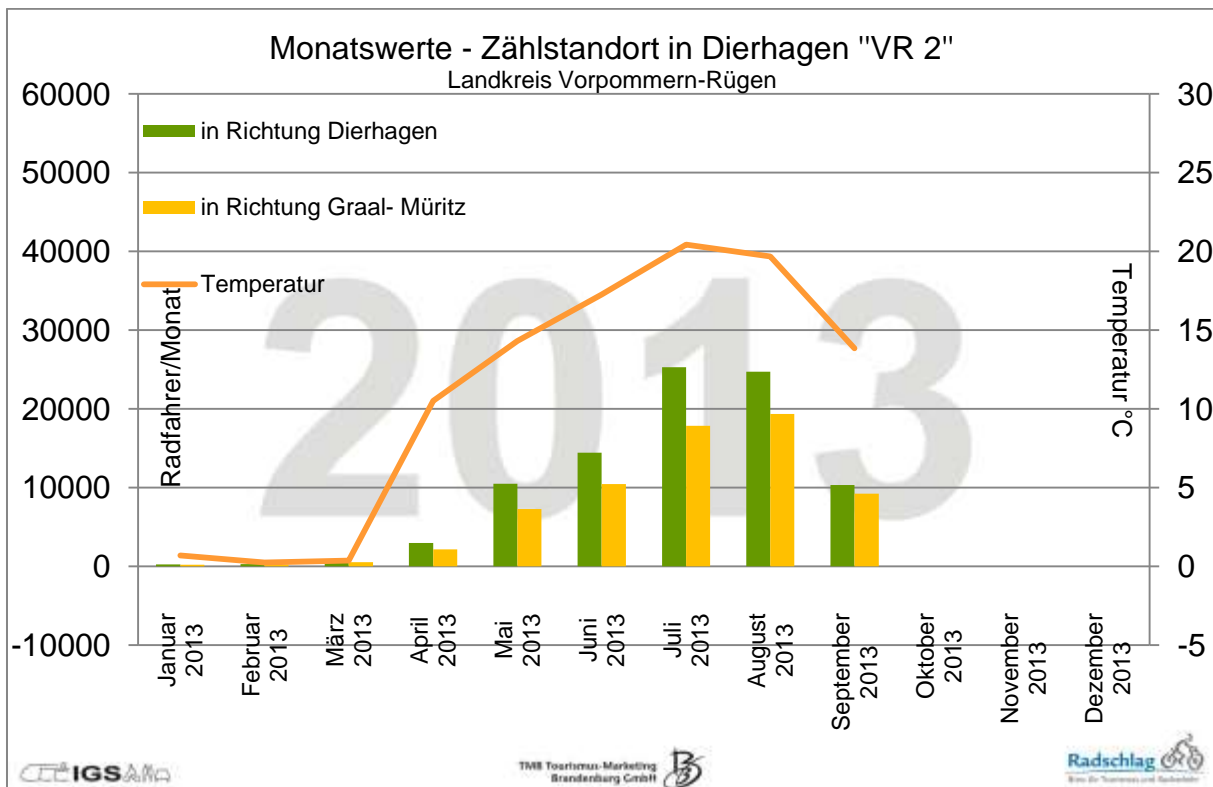
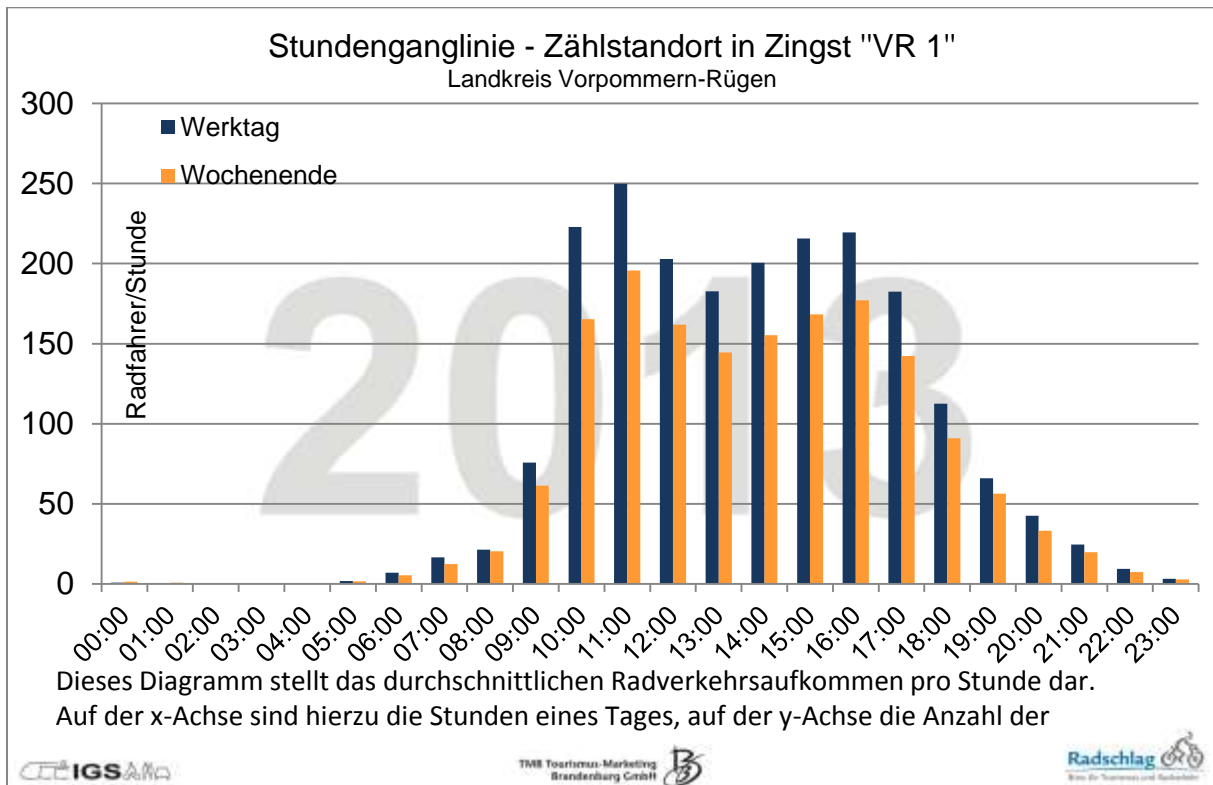
Inwieweit die „instandgesetzte“ Meiningenbrücke mehr Verkehr generiert hat, bleibt in Beobachtung. Jedenfalls passierten mehr Kfz diese Zählstelle als Dierhagen, lag in den Jahren zuvor immer vorne. Insgesamt zeigt der Trend auch wieder nach oben.

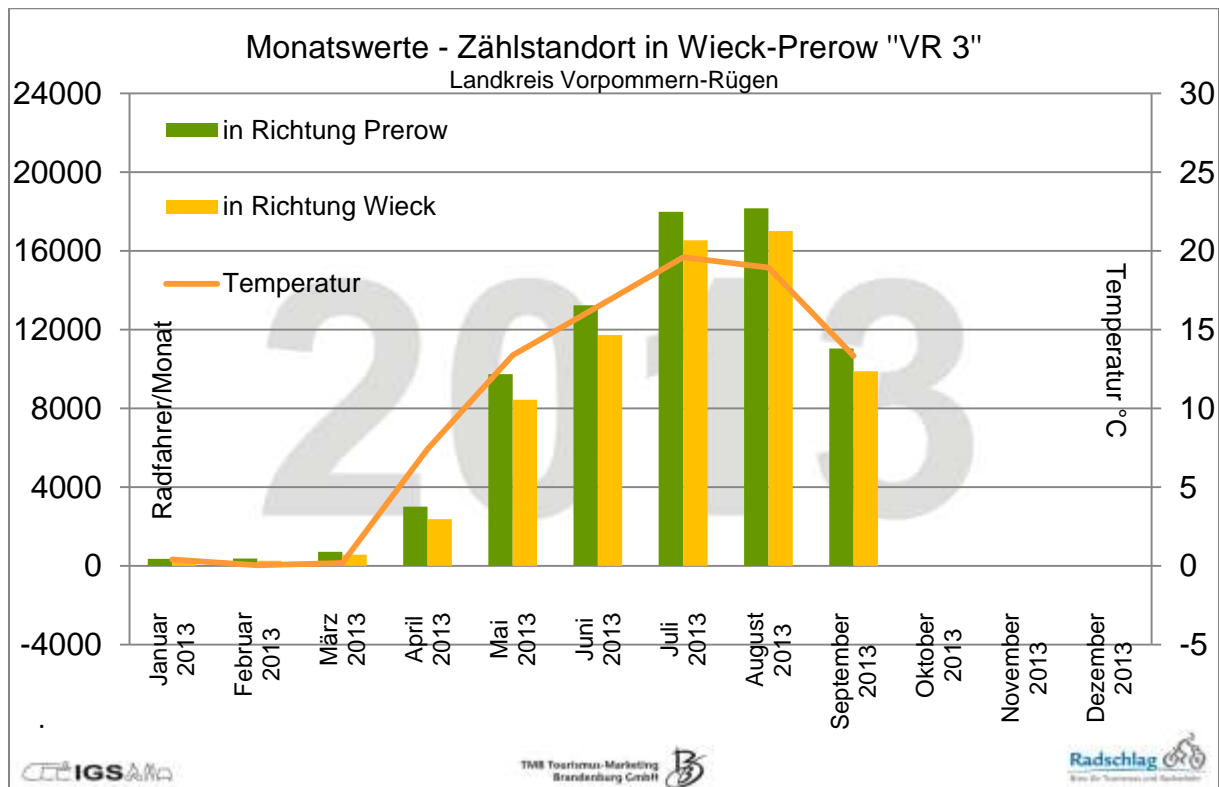
Angaben des Tourismusverband Fischland-Darß-Zingst e.V.

Mit der Installation von drei Fahrradzähleinrichtungen in der Region lassen sich auch diese Verkehrsströme darstellen.

Exemplarisch wurde für Zingst noch die Stundengangleinie eingefügt.







Weitere Zuarbeiten

Staatliches Amt für Landwirtschaft und Umwelt Vorpommern

1.

Die Unterhaltungsarbeiten an Deichen und Dünen erfolgten in diesem Jahr nicht komplikationslos.

Bedingt durch die jahreszeitlich sehr spät durchgeführte zweite Deichmahd waren viele Deichflächen bereits „verbrannt“. Nachhaltige Schädigungen blieben jedoch aus.

Die durch das Ministerium angestrebte neue Vergabeprozedere zur Förderung des Wettbewerbes bei der Deichbeweidung sorgte verbreitet für Irritationen. Im Ergebnis werden auch im nächsten Jahr die Ausschreibungen für die Beweidung wie bisher erfolgen.

Die Beweidung der Deiche Wieck /Prerow, Michaelsdorf sowie Dabitz / Groß Kordshagen wurde in besserer Qualität ausgeführt als in den Vorjahren.

Immens waren auch im Jahr 2013 die Wildschäden. Schwerpunkte lagen speziell im Bereich des Boddendeiches Pramort bis Schöpfwerk Westhof sowie am Seedeich Zingst zwischen den Strandzugängen 16 bis 19, wo auf beiden Deichböschungen wiederum schwerwiegende Wildschweinschäden sehr aufwändig beseitigt werden mussten. Im Bereich des 1. BA des Neuen Seedeichs Ostzingst ist augenscheinlich die Mutterbodenschicht vollständig mit Käfern, Würmern und anderen Kleinlebewesen besiedelt, worauf die großflächigen Verwüstungen durch Wildschweine schließen lassen. Auch hier sind umfangreiche Reparaturarbeiten erforderlich.

Die unspektakuläre Wasserstandsentwicklung während des Winterhalbjahres 2012/2013 verschonte die seewärtigen Dünen vor größeren Abbrüchen und der Ausbildung von beseitigungsrelevantem Dünenkliffs. Das änderte sich am 06. Dezember, als Sturmtief Xaver mit Wasserständen von bis zu 1,10 m über Mittelwasser auf unsere Westküste traf. Speziell im Raum Neuhaus kam es zu Abbrüchen an der Düne und zur Ausbildung von Kliffs > 2,0 m Höhe. Zwischen Dierhagen und Wustrow waren die Auswirkungen mit Dünenabbrüchen von ca. 0,5 m nur noch minimal. Die Dünen östlich Prerow überstanden diesen Sturm schadlos.

Aufgrund von personellen Ausfällen erfolgte im letzten Jahr keine Ausschreibung und Durchführung von Dünenunterhaltungsleistungen im gesamtem Bereich Fischland / Darß / Zingst.

Lediglich die Abdeckung der Strandzugänge mit Mähgut konnte planmäßig 2 x im Jahr realisiert werden.

Als Folge wurden auch die seeseitigen Drahtabspannungen an allen Dünen zu Beginn der Saison nicht gesetzt. Dieses führte einerseits zu kontroversen Diskussionen, umfangreichen Beschwerden sowohl von besorgten Urlaubern und Bürgern und auch seitens der Gemeinden. Andererseits schienen die Strandbesucher die fehlende Drahtabspannung augenscheinlich als eine „Freigabe“ der Dünen zu betrachten und bezogen folgerichtig die Düne mit in die Nutzung ein. Sowohl negative Vorbildwirkungen als auch entsprechende Schäden waren zu registrieren.

Die Absperrungen am geschlossenen Strandzugang Born 2 b wurden augenscheinlich von den Strandbesuchern nicht akzeptiert bzw. zerstört mit der Folge, dass in diesem Bereich wiederum ein Trampelpfad über die Düne entstanden ist. Hier wird im nächsten Jahr Handlungsbedarf bestehen.

Die fehlende Unterhaltung machte sich auch in den Küstenschutzwäldern dahingehend bemerkbar, dass Entwässerungsgräben zu den Deichsielen nicht freigehalten und Sturmschäden nicht beseitigt wurden.

Begutachtet, geplant und für 2014 vorbereitet wurde allerdings die Sondermaßnahme am Hauptübergang Prerow, wo aufgrund vieler abgestorbener Bäume im Küstenschutzwald akuter Handlungsbedarf besteht.

Die Dringlichkeit dieser Maßnahme führte das Sturmtief Anfang Dezember 2013 noch einmal vor Augen, wo mit unbürokratischer Hilfe des Amtes Fischland / Darß eine vorsorgliche Absperrung vorgenommen werden musste.

2.

Größere Küstenschutzmaßnahmen und Unterhaltungsmaßnahmen werden, wenn möglich, außerhalb der Haupturlaubssaison eingeplant und ausgeführt.

- Der 3. BA des Seedeiches auf dem Ostzingst konnte fertiggestellt werden und befindet sich derzeit in der Entwicklungspflege mit dem Ziel der Übergabe an den Unterhaltungspflichtigen im Jahr 2014.
- Der 2. BA dieses Deiches wurde planmäßig in die Unterhaltung übergeben und wird zukünftig beweidet.
- Im Zusammenhang mit der Fertigstellung des neuen Seedeiches wurden auch der alte Boddendeich Pramort sowie der alte Seedeich Ostzingst letztmalig durch Beweidung unterhalten.
- Umgesetzt wurde auch die Maßnahme „Buhnenbau Prerow“ zwischen KKM F 199,600 und KKM F 202,100. Dabei wurden die alten, nicht mehr funktionstüchtigen Buhnen gezogen und durch 34 neue ersetzt. Bedingt durch Lieferschwierigkeiten bei den Pfählen zog sich das Vorhaben bis in die Saison hinein, wodurch es wegen der Inanspruchnahme des Parkplatzes am Übergang 22 als Buhnenlagerfläche zu Problemen kam. Durch die ausführenden Firmen wurden außerdem Pfähle auf dem Deichschutzstreifen gelagert.

3.

In der Saison konnten trotz anhaltender personeller Engpässe insgesamt 33 Kontrollen durch Vertreter des STALU durchgeführt werden.

Einsatzschwerpunkte waren Ahrenshoop Übergang 7, Prerow Hohe Düne, Zingst bodden – sowie ostseeseitig, Neuhaus / Dierhagen, Wustrow. Dabei wurden 27 Ordnungswidrigkeiten festgestellt und an die Bußgeldstelle zur Ahndung weitergeleitet. Wie in Vorjahren handelte es sich in den meisten Fällen um ungenehmigtes Parken und ungenehmigtes Befahren der Deiche und der Dünenübergänge. Aber auch Sperrmüllablagerung am Deichfuß und ungenehmigte Bauarbeiten am Deichfuß wurden geahndet.

4.

Die mit allen 6 Ostseegemeinden abgeschlossenen öffentlich- rechtlichen Verträge zur Nutzung des Strandes und der Düne haben wie bereits in den Vorjahren erheblich zur Verringerung des Verwaltungsaufwandes beigetragen. Dennoch bleibt auch in diesem Jahr festzustellen, dass eine Kontrolle der angemeldeten Veranstaltungen und vor allem der Nutzungen nach wie vor erforderlich ist.

Die Verträge sind im November 2013 dieses ausgelaufen. Zwar ist zwischen dem STALU VP und den Gemeinden der Neuabschluss der Verträge vereinbart und auch vorbereitet worden. Eine Unterzeichnung steht allerdings noch aus, da das Bemühen des STALU, den Gemeinden weiterreichende Entscheidungsbefugnisse einzuräumen, von den Gemeinden wegen des damit verbundenen personellen und finanziellen Mehraufwandes kritisch gesehen wird. Eine kurzfristige Abstimmung ist erforderlich und geplant.

Obwohl durch die Verträge eine Vielzahl von wasserrechtlichen Genehmigungstatbeständen bereits geregelt wurde, hatte waren zur Verbesserung der touristischen Infrastruktur 31 wasserrechtliche Genehmigungen erteilt worden.

Wie in den Vorjahren handelte es um die Einrichtung von Reiterstränden in der Nebensaison, um den Neubau bzw. die Erweiterung von gastronomischen Einrichtungen im Küstenschutzgebiet, um die Anpassung und Sanierung der DLRG-Standorte sowie um die Befestigung bzw. den Ausbau von Strand - und Deichübergängen und Wegen, wie z.B. den neuen Strandzugang am Café Schreiber in Dierhagen.

Problematisch war hierbei die zumeist sehr kurzfristige Antragstellung gepaart mit vielfach qualitativ unzureichenden Unterlagen. Hier wird zukünftig eine engere Zusammenarbeit mit den Antragstellern im Sinne einer frühzeitigeren Einbeziehung des STALU bei dgl. Vorhaben notwendig.

35 Genehmigungen zum Befahren von Strandzugängen und Deichüberwegen wurden den Gemeinden und Gewerbetreibenden erteilt. Die Verdoppelung der Anzahl im Vergleich zum Vorjahr begründet sich mit der Fertigstellung des Seedeiches Ostzingst und der damit sprunghaft gestiegenen Zahl berechtigter Dritter, die zur Aufgabenerfüllung den Deichunterhaltungsweg befahren müssen.

Im übrigen Bereich war die Zahl der Kraftfahrzeuge, die die Sturmflutschutzanlagen über – und den Strand befahren konstant und sowohl Schäden an den Anlagen als auch Störungen der Urlauber bewegten sich im Rahmen des Vorjahres.

Nationalparkamt Vorpommern

Das extrem sonnenscheinarme und kalte Frühjahr führte auch im Nationalpark zu anfangs verhaltenen Besucherzahlen. Durch relativ geringe Niederschläge im März und April wurde Mitte April für 10 Tage die Waldbrandwarnstufe 1 ausgelöst. Nach höheren Niederschlägen im Mai und Juni waren die Monate Juli und August deutlich trockener und sehr warm. Vom 09.07.13 bis 13.08.13 musste durchgängig eine Waldbrandwarnstufe ausgelöst werden. Vom 24.07.13 bis 30.07.13 die höchste Warnstufe 3. Im Gegensatz zum Jahr 2012 waren keine Brände im Nationalpark zu verzeichnen, was u.a. auch auf umsichtiges Verhalten der Besucher und eine gute Informationsarbeit in der Region zurückzuführen ist. Durch den Orkan Xaver wurden auch in den Wäldern des Nationalparkes zahlreiche Bäume geworfen. Durch die Mitarbeiter des Nationalparkamtes wurden die Hauptwege zügig geräumt, so dass die zahlreichen Besucher zu Weihnachten und zum Jahreswechsel ohne Hindernisse ihre Waldspaziergänge unternehmen konnten.

In der Saison erfolgte der Einsatz der Nationalparkranger an Land und zu Wasser generell im Schichtsystem, um auch in den Abend- bzw. Morgenstunden im Gebiet präsent zu sein. Einsatzschwerpunkte im Bereich Darß-Zingst bleiben Darßer Ort, Darßer Weststrand sowie Sundische Wiese und Pramort.

Die warme und trockene Witterung im Juni und August führte zu einem sprunghaften Anstieg der registrierten Verstöße in Bezug auf das Nächtigen am Strand im Wachtbereich Born. Häufige Strandkontrollen in den Morgenstunden und ständige Aufklärungsarbeit durch die Nationalparkranger standen auf der Tagesordnung.

Folgende Verstöße gegen bestehende rechtliche Bestimmungen wurden durch die Außendienstmitarbeiter im Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft im Bereich Darß/Zingst im Vergleich zu den Jahren 2011 und 2012 aufgenommen:

Art des Verstoßes	Anzahl der registrierten Verstöße		
	2011 (Stand 21.10.2011)	2012 (Stand 31.10.2012)	2013 (Stand 30.11.2013)
Hunde frei laufen lassen	2	3	4
Zelten oder Nächtigen außerhalb fester Gebäude	72	84	111
Feuer entzünden	4	5	4
Befahren des Schutzgebietes mit Motorfahrzeugen bzw. Abstellen außerhalb beschilderter Parkplätze	140	165	118
Betreten der Kernzone außerhalb der gekennzeichneten Wege	51	161	92
Störung von Lebensstätten	6	1	3
Sonstiges	4	5	
Gesamt:	279	424	332

Die Zahl der registrierten Verstöße ist gegenüber dem Vorjahr deutlich gesunken. Der stärkste Rückgang zeigt sich beim Betreten der Kernzone im Bereich des Darßer Ortes. Durch das Ausscheiden eines engagierten Mitarbeiters in diesem Wachtbereich konnte das Gebiet allerdings nicht mit gleicher Präsenz durch die Nationalparkwacht abgesichert werden wie 2012. Die meisten Verstöße in der Kategorie Betreten der Kernzone wurden im Bereich Sundische Wiese registriert. Hier versuchten Besucher weiterhin im Zuge der Bauarbeiten für

das Projekt Sturmflutschutz-Renaturierung Ostzingst an den Nordstrand zu gelangen. Nach Abschluss der Bauarbeiten wurde Anfang August in Abstimmung mit dem Flächeneigentümer, der Bundesforst, an den entsprechenden Zuwegungen eine eindeutige Beschilderung mit Verbots- und Sicherheitshinweisen aufgestellt. Dies wird nach bisherigen Einschätzungen von der überwiegenden Besucherzahl akzeptiert.

Zum 07.08.2013 wurde der Radwanderweg auf der Deichkrone des Seedeiches für den öffentlichen Verkehr freigegeben. Die Nutzung ist auf Fahrradfahrer und Fußgänger beschränkt. Die alte Straße nach Pramort wurde gesperrt.

Zusammen mit der Gemeinde Zingst wurde der vorhandene Unterstand in der Sundischen Wiese zu einer Radwanderstation mit aktuellen Nationalparkinformationen und einem modernen Toilettensystem umgebaut.

Auf den Wasserflächen bleibt die Anzahl der Verstöße gegen die Befahrensregelungsverordnung weiterhin sehr hoch. Besonders im Bereich der sensiblen Küstenvogelbrutgebiete Kirr und Barther Oie wurden Anlandungen und das Befahren von gesperrten Bereichen mit Booten angezeigt. Dabei wurden auch Boote eines örtlichen Kanuverleihs festgestellt. Hier wurde entsprechend aufgeklärt. Neben den Störungen von der Wasserseite wurden besonders im Juli zahlreiche Unterschreitungen der Mindestflughöhen über den Inseln gemeldet. Diese führen zu erheblichen Beeinträchtigungen der hier besonders geschützten Vogelarten. Anzeige bei der Luftfahrtbehörde wurde erstattet.

Vom 01.07.13 bis 16.07.2013 erfolgten Baggerarbeiten in der Zufahrt zum Nothafen Darßer Ort. Zum 17.07.13 wurde durch das WSA bekanntgegeben, dass der Hafen Darßer Ort in seiner Funktion als Nothafen wieder angelaufen werden kann. Derzeit wird durch die Landesregierung die Machbarkeit eines Ersatznothafens in der Region geprüft.

Im September und Oktober war das Interesse der Besucher an Kranichrast und Hirschbrunft wie immer sehr groß. Viele Besucher nutzten die Möglichkeit auf den angebotenen Führungen die Brunft des Rotwildes auf der Buchhorster Maase zu erleben. Das deshalb notwendige, zeitweilige Betretungsverbot im Gebiet um die Buchhorster Maase wurde überwiegend akzeptiert. Die Aufklärung vor Ort, während der Gebietssicherung, trug dazu wesentlich bei. Auch am Darßer Ort wurden die Möglichkeiten zur Beobachtung des Rotwildes wieder intensiv genutzt. Schon in den frühen Morgenstunden waren Fotografen und Tierfilmer im Gebiet unterwegs. Leider kommt es immer wieder zu Verstößen gegen das Wegegebot in diesem sensiblen Bereich.

Mit der neu errichteten, behindertengerechten Beobachtungsplattform am Nothafen Darßer Ort haben nun auch Menschen mit körperlichen Einschränkungen und verminderter Mobilität die Chance die einmalige Natur zu genießen.

Die vielfältigen Beobachtungsangebote zur Kranichrast lockten wie jedes Jahr viele Besucher. Die Devise, Beobachten- ohne zu stören, galt aber nicht immer. An der Meinigenbrücke wurden auch in diesem Jahr jegliche Verkehrsregeln grob missachtet. Der Verkehr auf der L 21 sowie Radfahrer, die vorschriftsmäßig den Radweg nutzen wollten, wurden ausgebremst. Die Verursacher selbst waren oft uneinsichtig. Hier ist dringend eine Lösung geboten. Die zusätzliche Poller-Installation zwischen Straße und Radweg durch das Straßenbauamt ist nur ein erster Schritt.

Besonders dreist verhielt sich ein Quadfahrer, der mit seinem Quad am 14.09.13 im Windwatt Richtung „Großer Werder“ fuhr. Dieser wurde während des abendlichen Kranicheinfalls von der Beobachtungsplattform am Pramort bemerkt. Durch schnelles Handeln der Nationalparkwacht und des Polizeirevieres Barth konnte der Fahrer gestellt werden.

Die Zusammenarbeit mit den Ordnungsämtern, dem StALU VP, der Polizei, der Wasserschutzpolizei und den Sicherheitsdiensten im Saisonrat hat sich auch 2013 bewährt. Durch kurze und schnelle Wege konnte sofort auf Probleme reagiert werden.

Auch für 2014 steht die Präsenz im Gebiet an erster Stelle. Verstöße gegen die Nationalparkverordnung können durch die Anwesenheit der Nationalparkmitarbeiter im Gebiet stark eingeschränkt oder sogar unterbunden werden. Die personellen Kapazitäten des Nationalparkamtes stoßen hier allerdings an deutliche Grenzen. Unterstützt wird die Verwaltung zunehmend durch Freiwillige, die eine wesentliche Aufklärungsarbeit leisten können. Daneben wurde das Nationalparkamt Vorpommern als Einsatzstelle für den Bundesfreiwilligendienst anerkannt und kann zum 01.04.2014 im Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft zwei Stellen besetzen.

Polizeiinspektion Stralsund/Polizeireviere Barth und Ribnitz-Damgarten

Der Einsatzzeitraum des Bäderdienstes erstreckte sich vom 13. Mai bis 08. September 2013. Das Landesbereitschaftspolizeiamt unterstützte mit 6 Beamten vom 19. Juni bis zum 08. September 2013 im Bäderdienst. Neben den vielen touristischen Veranstaltungen der Gemeinden prägten im Wahljahr 2013 zahlreiche Wahlkampfveranstaltungen aller politischen Parteien den Bäderdienstzeitraum. U.a. führte die CDU unter Teilnahme der Bundeskanzlerin Frau Dr. Merkel mehrere solcher Veranstaltungen durch, welche einen erhöhten Kräftebedarf nach sich zogen

Das PR Barth setzte die Bäderdienstbeamten in der Polizeistation Prerow ein. Hier übernahmen die Beamten unter Führung des PR Barth Aufträge auf der gesamten Halbinsel Fischland-Darß-Zingst bis einschließlich zum Ostseebad Dierhagen. Da der beschriebene Bereich sowohl zur örtlichen Zuständigkeit des PR Barth als auch zur örtlichen Zuständigkeit des PR Ribnitz-Damgarten gehört, erfolgte regelmäßig anlassbezogen eine Abstimmung zwischen den diensthabenden Dienstgruppenleitern und Schichtführern der Polizeireviere.

Einwohner, Urlauber und Tagestouristen kommen aus den Gemeinden Ahrenshoop bzw. Wustrow in die Polizeistation Prerow zur Anzeigenerstattung oder um nach Rat zu fragen. Dies zeigt den weiter bestehenden Bedarf dieser Station auch über die Saison hinaus.

U.a. fanden zahlreiche Umzüge, Tonnenabschlagen, Sportveranstaltungen, Hafenfeste und verschiedenste Veranstaltungen auf Campingplätzen und Stränden statt. Die Teilnehmerzahlen befanden sich häufig im Bereich von 100 bis 300 Personen. Alle größeren saisonalen Veranstaltungen im Zuständigkeitsbereich konnten ohne nennenswerte Störungen durchgeführt werden. Dies resultiert aus der schwerpunktmäßig gezeigten Präsenz und der guten Zusammenarbeit mit den eingesetzten Sicherheitsdiensten, mit welchen es ständig einen Informationsaustausch gibt.

Jedes Jahr ist ein saisonaler Anstieg von Fahrraddiebstählen zu verzeichnen. Auch eine Zunahme der Fallzahlen bei Diebstählen rund ums Kfz und von einfachen Wegnahmen von Geldbörsen und Handtaschen/Rucksäcken beispielsweise am Strand ist festzustellen. Einen weiteren Schwerpunkt bilden Sachbeschädigungsdelikte. Strandkörbe am Strand sowie Kfz, Schranken und Häuser auf Campingplätzen und in Bäderorten werden beschädigt. Hier konnten durch die gute Zusammenarbeit mit den privaten Wach- und Sicherheitsdiensten in mehreren Fällen Tatverdächtige durch konkrete Hinweise bzw. durch direktes Eingreifen der Mitarbeiter festgestellt werden.

Durch den Bäderdienst konnten vielfach Fahrzeugführer unter Einwirkung von Alkohol und/oder Betäubungsmitteln festgestellt werden. Aufgrund des durch Urlauber und Einheimische vielfach genutzten Verkehrsmittels Fahrrad, waren viele Fahrradwege zeitweise stark frequentiert. U.a. aus diesem Grund kam es zu Verkehrsunfällen zwischen Fahrradfahrern, bei welchen einzelne Beteiligte flüchteten. Es gab ebenfalls erste Unfälle, bei denen Pedelecs bzw. ähnliche Fahrzeuge beteiligt waren.

Verbote des Befahrens und Betretens für die Kernzone des Nationalparks wurden missachtet, sowohl land- als auch seeseitig. Landseitig hat sich der Einsatz des Krades bewährt.

Die Bäderdienstorte und Campingplätze wurden im Interesse eines ruhigen, störungsfreien Saisonverlaufes ständig im Rahmen der erteilten Streifenaufträge angefahren und der Kontakt zu Bürgern und zum Personal gesucht. Der Einsatz von geländegängigen Fahrzeugen, wie Nissan X-Trail und der Einsatz der Kräder beider Polizeireviere ermöglichte eine sichtbare Präsenz auch abseits von gut ausgebauten Straßen und Wegen und wurde durch die Bürger, Gemeinden und das Nationalparkamt sehr positiv wahrgenommen. In den Gemeinden wurden anlassbezogen zivile Fuß- und Kfz-Streifen zur Bekämpfung der Kriminalität durchgeführt. Das hätten wir gern häufiger durchführen wollen.

Fahrraddiebstähle Mai-September

Insbesondere an den Strandwettertagen wurden hochwertige Fahrräder gezielt von den Strandaufgängen und auch in den Ortschaften entwendet.

Dierhagen	Wustrow	Ahrenshoop	Born	Wieck	Prerow	Zingst
4	3	3	21	1	11	61

Anzahl erfasste Fälle 2013	Mai	Juni	Juli	August	September
	3	26	29	35	11

Diebstähle an/aus Pkw Mai-September

Die Angriffe auf Kfz (an/aus/Totaldiebstähle) sind in diesem Jahr weiter rückläufig, einen zeitlichen oder örtlichen Brennpunkt gab es nicht.

2013 Anzahl erfasste Fälle Diebstahl an/aus Kraftfahrzeugen	Dierhagen	Wustrow	Ahrenshoop	Born a. Darß	Wieck a. Darß	Prerow	Zingst
ohne erschwerende Umstände	0	4	0	2	0	1	8
unter erschwerenden Umständen	3	6	5	4	0	3	5

Der Trend des Übernachtens in PKW für ein oder zwei Nächte auf Parkplätzen außerorts aber auch in den Ortslagen hält weiter an. Die Verstöße insbesondere durch Nutzer mobiler Übernachtungseinrichtungen haben abgenommen. Durchgeführte Kontrollen zeigten keine messbaren Erfolge.

Der Radweg in Nähe der Meiningenbrücke kreuzt nicht mehr innerhalb eines Kilometers zweimal die L 21 und die bisher notwendige Ampelanlagen ist wegfallen, der Verkehr flüssiger geworden. Die relativ kurzen Öffnungszeiten gegenüber dem alten Konstrukt wirken positiv. Wenn am Wochenende mehr als sonst Sonnenanbeter zum Strand wollen, ist die Grenze des Machbaren im Verkehrsaufkommen erreicht. Vorher regelte sich bedingt durch den Stau der Verkehr am Abzweig Zingst nach dem Reißverschlussprinzip. Jetzt, da der Verkehr rollt, ist es schwieriger geworden, von der K 25 auf die L21 zu gelangen.

Sachbeschädigungen Mai-September

Dierhagen	Wustrow	Ahrenshoop	Born	Wieck	Prerow	Zingst
8	2	3	9	4	3	10

Diebstähle und Rohheitsdelikte Mai-September

Ausgewählte Deliktsbereiche im Vergleich zum Vorjahr		2011	2012	2013
Zingst	Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	26	24	19
	Diebstahl ohne erschwerende Umstände §§ 242, 247, 248 a – c	65	56	53
	Diebstahl unter erschwerenden Umständen § 243 – 244 a StGB	107	132	101
Born	Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	7	7	9
	Diebstahl ohne erschwerende Umstände §§ 242, 247, 248 a – c	19	20	15
	Diebstahl unter erschwerenden Umständen § 243 – 244 a StGB	35	48	35
Prerow	Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	24	18	21
	Diebstahl ohne erschwerende Umstände §§ 242, 247, 248 a – c	40	35	26
	Diebstahl unter erschwerenden Umständen § 243 – 244 a StGB	38	57	33
Wieck	Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	2	0	4
	Diebstahl ohne erschwerende Umstände §§ 242, 247, 248 a – c	4	3	3
	Diebstahl unter erschwerenden Umständen § 243 – 244 a StGB	7	4	1
Ahrens- hoop	Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	1	4	5
	Diebstahl ohne erschwerende Umstände §§ 242, 247, 248 a – c	11	12	6
	Diebstahl unter erschwerenden Umständen § 243 – 244 a StGB	30	39	27
Wustrow	Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	3	10	6
	Diebstahl ohne erschwerende Umstände §§ 242, 247, 248 a – c	8	8	13
	Diebstahl unter erschwerenden Umständen § 243 – 244 a StGB	30	43	20
Dierhage n	Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	10	13	9
	Diebstahl ohne erschwerende Umstände §§ 242, 247, 248 a – c	12	15	17
	Diebstahl unter erschwerenden Umständen § 243 – 244 a StGB	47	71	30
Gesamt	Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	73	76	73
	Diebstahl ohne erschwerende Umstände §§ 242, 247, 248 a – c	159	149	133
	Diebstahl unter erschwerenden Umständen § 243 – 244 a StGB	294	394	247

Das abgestimmte Verhalten von Schutz- und Kriminalpolizei im Zusammenhang mit den Einbruchsdiebstählen und Sachbeschädigungen zeigte Erfolge. Erweiterungsbedürftig ist dies auf den Brennpunkt Fahrraddiebstahl. Dafür stehen inzwischen weniger Mitarbeiter zur Verfügung als in den Jahren zuvor.

Zu den Kurverwaltungen und anderen Einrichtungen gab es regelmäßig Kontakt. Aus besonderem Anlass wurden im Einzelfall mit den Ämtern und Sicherheitsdiensten im Saisonrat und bilateral konkrete Maßnahmen beraten und abgestimmt. Kurze Dienstwege auf Arbeitsebene haben sich bewährt. Regelmäßig erfolgten Gespräche und Abstimmungen alle 14 Tage im Saisonrat. Eine rege und abgestimmte Zusammenarbeit gab es mit den Sicherheitsdiensten Sicherheitsagentur Z-D-F und SSMV. Mit der Firma SSMV wurden Maßnahmen für Veranstaltungen in Barth und auf dem Fischland abgestimmt und die Gewährleistung der Sicherheit von Solarfeld- Baustellen im Zusammenhang mit Eigentumsdelikten besprochen. Zu verdächtigen Fahrzeug- und/oder Personenbewegungen an bestimmten Orten zu bestimmten Zeiten erfolgt die gegenseitige Information.

Bei Großveranstaltungen gab es keine Probleme dank der guten Vorbereitung durch die Veranstalter und den Einsatz der Sicherheitsdienste SSMV und Z-D-F, der seit Jahren guten und kontinuierlichen Zusammenarbeit mit den Ämtern, der Polizei und der jeweils abgestimmten Vorgehensweise. Es kam am Rande von Veranstaltungen zu Nachtzeiten zu Körperverletzungsdelikten, bei denen einzelne Personen und auch kleinere Personengruppen beteiligt waren. Hier reichte der Einsatz von ein bis zwei Funkmitteln aus. Es gab auch Sachverhalte, bei denen bis zu fünf Funkmittel notwendig waren und Kräfte aus mehreren PHR/PR zusammengeführt wurden.

Gemeinsam geplante Kontrollen der Küste, der Camping- und Parkplätze im Saisonrat fanden statt. Die kontinuierliche Zusammenarbeit insbesondere mit dem Saisonrat, den Ordnungsbehörden, Ämtern und Gemeinden sollte fortgesetzt werden.

Das Suchen nach vermissten Personen war auch 2013 Bestandteil der polizeilichen Tätigkeit, insbesondere nach Kindern. Das Zusammenwirken von DLRG, Feuerwehr und Polizei funktionierte. Zugenommen hat die Suche nach vermissten Personen mit Demenz bzw. Alzheimer.

Wenn Tourismusverantwortliche sich noch mehr Gäste wünschen, sind auch Ausnahmeregelungen für einen derartigen Massenansturm, ggf. temporär zusätzliche Stellplätze für Kfz vorzuhalten. Verwarnungen, hinterlegt am Kfz, beseitigen nicht das Kfz aus dem öffentlichen Verkehrsraum.

Im Ergebnis der Betrachtung der andauernd hohen Übernachtungszahlen sowie des festzustellenden saisonalen Anstiegs des Einsatzaufkommens schlägt die Polizeiinspektion Stralsund vor, den Berechnungsschlüssel für die Zuweisung der Bäderdienstkräfte zu überdenken. Verwiesen sei hier auf die Übernachtungszahlen der vom Statistischen Amt Mecklenburg Vorpommerns erfassten 2,33Millionen Übernachtungen auf dem Fischland-Darß-Zingst im vergangenen Jahr. Die Zahl dürfte doppelt so hoch sein, da nur gewerbliche Vermieter mit mindestens zehn Gästebetten erfasst werden. Gänzlich unberücksichtigt blieben bislang auch Fahrradfahrer und damit die Summe der monatlichen Radverkehrsbelastung an den Zählstandorten der Halbinsel. Seit Jahren werden sowohl der PI Anklam als auch der PI Stralsund die gleiche Anzahl an Bäderdienstkräften des LBPA zugewiesen, ohne auf konkrete Entwicklungen Bezug zu nehmen. Das muss geändert werden.

Zuarbeit WSP- Inspektion Stralsund

Saisonbericht 2013 – Gewährleistung der Sicherheit an und auf den Gewässern, an Badestellen und Häfen (Stand 30.11.2013)

Im Zuständigkeitsbereich der WSPI Stralsund wurden bis zum Saisonende zahlreiche Kontrollen durchgeführt.

Die Schwerpunkte im Zuständigkeitsbereich der WSPI Stralsund, in deren Bereich sich die WSP- Station Barth und die WSPSt. Ribnitz -Damgarten integriert, lagen insbesondere im

Fischereirecht
Natur- und Umweltschutz
Sportbootverkehr
Berufsschiffahrt/ Fahrgastschiffahrt
Befahrensregelung NP
Nationalparkverordnung
Alkoholkontrollen
Geschwindigkeitskontrollen
Senkung der Fallzahlen Bootskriminalität.

Dabei wurden 1299 Ordnungswidrigkeiten festgestellt und geahndet.

Schwerpunkte der Verstöße waren insbesondere:

- Küstenfischereiordnung
- Seeschiffahrtsstraßenordnung
- Landesfischereigesetz
- Befahrensregelungsverordnung
- Landeswassergesetz

109 – Strafanzeigen wurden im Zuständigkeitsbereich der WSPI Stralsund aufgenommen.

Schwerpunkte bei den Straftaten waren:

Fischwilderei, Diebstahl, Sachbeschädigung, Gewässerverunreinigungen

Allein 40 Strafanzeigen gem. § 293 STGB(Fischwilderei) wurden gefertigt, hier ist eine gleichbare Tendenz des Vorjahres zu verzeichnen.

In der Saison 2013 wurden im Bereich Zingster Strom mehrere Geschwindigkeitskontrollen durch Beamte der WSPSt. Barth durchgeführt.

Dabei wurden mehrere Verstöße festgestellt, Anzeigen wurden gefertigt.

Auch im Jahr 2013 ergaben eine Reihe von Kontrollen bei Charterbooten wiederum zahlreiche Verstöße, wie z. B. Nichteinhaltung von Auflagen entsprechen der vorhandenen Bootszeugnisse, keine ordnungsgemäße Einweisung der Bootsführer durch die Vercharterer, Rettungsmittel usw.

Die Verstöße gegen die Sportbootvermietung – Verordnung wurden entsprechend geahndet.

In diesem Jahr wurden im Zuständigkeitsbereich 38 Sportbootunfälle aufgenommen. (29 x Grundberührungen, 4 x Kenterungen, 5x technische Ursache)

Hauptursachen bei den Sportbootunfällen waren:
Nichtbeachtung der Grundregeln
Nichtbeachtung der Witterungsverhältnisse
Unzureichende Revierkenntnisse
technische Mängel

Es wurde im Zuständigkeitsbereich der WSPI Stralsund 2013 kein Badeunfall gemeldet bzw. registriert.

Des Weiteren wurden in der Sport- und Berufsschiffahrt zahlreiche Alkoholkontrollen durchgeführt. 3 x wurden Strafanzeigen, Trunkenheit im Verkehr, gefertigt.

Zur Überwachung der Einhaltung der Befahrensregelungsverordnung im Küstenbereich M-V erfolgten zahlreiche Streifenfahrten, dabei wurden 32 Verstöße festgestellt. Durch die Kontrollen der WSP ist eine rückläufige Tendenz zu verzeichnen.

Im Zuständigkeitsbereich der WSPI Stralsund wurden Geschwindigkeitsmessungen auf den Gewässern durchgeführt. Dabei wurde eine Reihe von Verstößen festgestellt, Anzeigen wurden gefertigt. Schwerpunkt war bei den festgestellten Verstößen der Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft.

Im Jahr 2013 wurden 82 maritime Veranstaltungen überwacht, abgesichert sowie 13 Präventionsveranstaltungen im Zuständigkeitsbereich durchgeführt, in denen 28 x Codierungen an Außenbordmotoren und 29 x an maritimen Geräten durch WSP- Beamte vorgenommen wurden.

Die Codierung ist eine Aktion der Pantaenius -Versicherung und der Wasserschutzpolizei Mecklenburg-Vorpommern.

Gleichzeitig wurde in den Vereinen zu Regelungen in der Sportschiffahrt, Fischereirecht, Neuregelungen usw. das klärende Gespräch geführt.

In der kommenden Saison 2014 wird weiterhin die Kontrolltätigkeit der WSPI Stralsund intensiviert und auf folgende Schwerpunkte konzentriert:

Befahrensregelung Nationalpark

Sport- und Berufsschiffahrt – Intensivierung der Alkoholkontrollen

Schiffskontrollen – Ausrüstung, Besetzung, Fäkalientanks usw.

Nationalparkverordnung

Geschwindigkeitskontrollen auf dem Wasser

Fischereirecht

Präventionsveranstaltungen in Vereinen – Codierung von Außenbordmotoren und maritimen

Bootszubehör

Intensivierung der Fahndungsarbeit

Senkung der Fallzahlen Bootskriminalität durch geeignete Maßnahmen

Sicherheitsagentur Zingst-Darß-Fischland GbR

Gegenüber der Saison 2012 gab es in den Bereichen und Einsatzschwerpunkten wenige Veränderungen. Bis Juli gab es wenige Besonderheiten und die Anzahl der Feststellungen waren überschaubar. Im Juli, August und im September herrschte absolute Hochsaison.

In diesem Zeitraum wurden von allen Mitarbeitern der Sicherheitsagentur in Zusammenarbeit mit der Polizei u. a. Kräften große Anstrengungen abverlangt.

Auf die guten Erfahrungen bei der Absicherung der jeweiligen Saison wurde zurückgegriffen. Alle Großveranstaltungen wie Hafenfeste, Tonnenabschlagen, Strandpartys, Fotofestival Horizonte u.ä. wurden erneut ohne größere Störungen abgesichert. Hierbei wurden die Festlegungen des Ordnungsamtes und der Polizei konsequent durchgesetzt und es kam zu keinen besonderen Ereignissen.

Ob in Zingst, Prerow, Wieck, Born und in den anderen Orten, wo Mitarbeiter der Sicherheitsagentur die Veranstaltung absicherten gab es eine sehr gute Zusammenarbeit mit den jeweiligen Veranstalter.

Die Zusammenarbeit mit der Polizei und den Ordnungsämtern kann ebenfalls weiterhin als sehr gut geschätzt werden. Die Abstimmungen im Saisonrat trugen dazu bei dass auf bestimmte Ereignisse schon im Vorfeld reagiert werden konnte.

Leider ist es so, dass die Angriffe, Beleidigungen und Drohungen gegenüber dem eingesetzten Sicherheitspersonal weiter enorm angestiegen sind. Die Gewaltbereitschaft hat insgesamt stark zugenommen hat.

Anhand der nachfolgenden Zahlen der Ergebnisse der Strandstreifen in Zingst, Prerow und Born wird deutlich sichtbar, wie oft die Strandstreifen einschreiten mussten um eine hohe Sicherheit und Ordnung in den Strandbereichen durchzusetzen.

Hierbei fällt auf, dass in dieser Saison aufgrund der günstigen Witterung der Aufenthalt zur Nachtzeit in den Strandbereichen sehr ausgeprägt und das Abbrennen von Lagerfeuer im Strandbereich ein Schwerpunkt war.

Die erfassten Feststellungen, einschließlich der Einleitung von Sofortmaßnahmen zeigen auf, dass auf die bestehenden Störungen sofort reagiert worden ist.

Wie bekannt sind die Mitarbeiter der Sicherheitsagentur auf den Campingplätzen

- Regenbogencamp Prerow
- Regenbogencamp Born
- Campingplatz am Freesenbruch in Zingst
- Campingplatz Düne 6 in Zingst

tätig.

Erfreulicher Weise kann auch hier berichtet werden, dass es keine besonderen Vorkommnisse gab. Auch hier gibt es nun schon über Jahre eine sehr gute Zusammenarbeit mit den Betreibern dieser Campingplätze.

Abschließend sei angemerkt, dass die gesamte Zusammenarbeit, ob mit der Polizei, Ordnungsämtern, Nationalparkamt, DLRG, Kurbetrieben, auf einem sehr hohen Niveau funktioniert.

Der ständige Informationsaustausch nimmt unter anderem eine Schlüsselrolle ein und versetzt die Mitarbeiter der Sicherheitsagentur in die Lage, ständig und durchgängig, auf Störungen sofort zu reagieren.

Einige Zahlen von erreichten Ergebnissen der Sicherheitsagenturen, die für die Gemeinden von Dierhagen bis Zingst tätig sind

Art der Feststellung	SSMV Sicherheit-Service mit Vertrauen (Dierhagen bis Ahrenshoop)	ZDF Sicherheitsagentur Zingst-Darß-Fischland GbR (Born bis Zingst)
Zelten	67	62
Hunden	1325	1840
Lagerfeuer	38	70
Unsauberkeit Strand		592
Parken	462	
Brückenordnung		1090
Strandordnung		1998
Betreten der Düne/Deich		574

Einsatzzahlen der DGzRS

..... vorab die Zahlen für Fischland/Darß für 2013.

	Ausbildung / Übungsfahrt	Bunkerfahrt	Hilfeleistung	Kontrollfahrt	Kranke / Verletzte	Regattabegleitung	Sicherungsfahrt	Suchfahrt	vergebl. Einsatz
Wustrow	3		4	10		2			5
Darßer Ort	3	2	34	113	1	1	1	3	4
Prerow/Wieck	1		7	10					2
Zingst	2		7	3					2
	9	2	52	136	1	3	1	3	13

Gesamt: 220

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Wustrow	20	16	11	24	16	20	28	25	24
Darßer Ort	130	130	177	187	216	133	170	144	161
Prerow/Wieck	22	27	24	28	36	16	24	30	20
Zingst	19	23	20	23	21	22	19	37	15
	191	196	232	262	289	191	241	236	220

Arbeitsaufgaben für das Jahr 2014

Nach der Umsetzung der strukturellen Veränderungen bei den Landesbehörden StALU und den Landkreisen, ist die kontinuierliche Fortführung der Arbeit des Saisonrates auch 2014 weiterhin eine wichtige Aufgabe. Es ist abzusichern, dass alle Mitglieder bei den regelmäßig durchzuführenden Beratungen vertreten sind.

Für das Jahr 2014 ergeben sich folgende Arbeitsschwerpunkte:

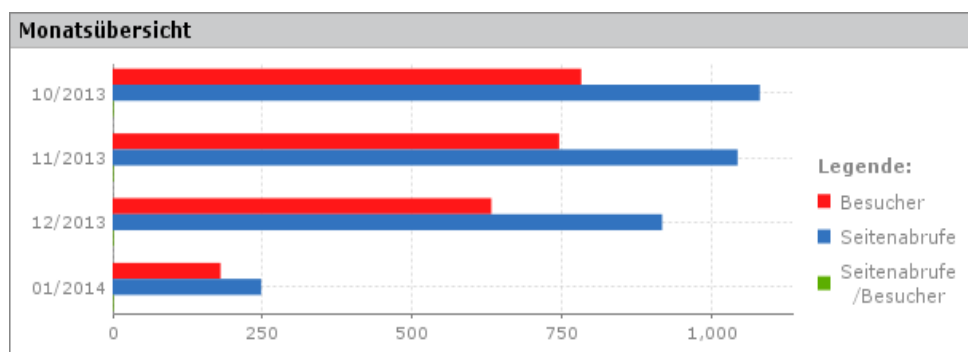
- Vorbereitung und Durchführung der Campingplatzbegehungen
- Durchführung gemeinsamer Kontrollen in Schwerpunktbereichen
- Zusammenarbeit mit den Gemeinden und Kurdirektoren
- Mitarbeit in der Arbeitsgruppe Anbindung L21 an die B 105 sowie der Darßbahn an Zingst
- weitere Ausgestaltung des Internetauftrittes www.saisonrat-nordvorpommern.net
- aktive Medienarbeit
- Erweiterung des Infoblattes Zelten und Campen in der Region Zingst-Darß-Fischland um den Bereich Wassersport
- Mitarbeit im Kreispräventionsrat

Für die in diesem Jahr geplanten zahlreichen Veranstaltungen in der Region gilt es Sicherheit und Ordnung zu gewährleisten. Hier ist der Saisonrat ein wichtiges Gremium, um schon im Vorfeld nötige Abstimmungen durchzuführen oder auch in Auswertung durchgeführter Veranstaltungen entscheidende Konsequenzen zu besprechen.

Der Saisonrat wird sich weiterhin verstärkt einer den tatsächlichen Urlauberzahlen angepassten Bereitstellung von Einsatzkräften im Bäderdienst einsetzen.

Unsere Web-Seite www.saisonrat-nordvorpommern.net :

Anbei die Statistik mit den Zugriffen auf die Seite in den letzten drei Monaten.



Monat	Anfragen	Dateien	Seiten	Besucher	Seiten/Besucher	Transfervolumen
01/2014	723	560	248	180	1,38	39,18 MB
12/2013	2656	2035	917	632	1,45	122,19 MB
11/2013	2459	1923	1043	745	1,40	128,88 MB
10/2013	2463	1738	1080	782	1,38	126,19 MB

- Anfragen (Hits): Zählt die Anzahl der Zugriffe auf die Webpräsenz. Die Anzahl gibt an, wie oft die Homepage durch Besucher aufgerufen wurde.
- Dateien: Bezeichnet die Anzahl der aufgerufenen Dateien einer Webseite durch die Besucher der Präsenz. Unter Dateien subsumieren sich einzelne Unterseiten der Webpräsenz, aber auch einzelne Bestandteile, z. B. Bilder oder Videos.
- Besucher: Ein Besucher der Homepage wird auch als Visit bezeichnet. Visits entsprechen der Anzahl der Besucher, die die Webpräsenz aufrufen. Dabei kann ein Anwender während seines Besuches auf der Homepage auch mehrere Seiten aufrufen.
- Transfervolumen: Das Transfervolumen ist die Datenmenge, die durch die Besucher der Webseite entsteht, d. h. wenn die Hompagedateien durch Ihre Besucher mittels eines Webbrowsers vom Server abgerufen werden.
- Seitenabrufe: Die Seitenabrufe spiegeln wieder, wie oft einzelne Unterseiten der Webpräsenz insgesamt von den Besuchern der Internetpräsenz aufgerufen wurden.
- Seitenabrufe pro Besucher: Die Seitenabrufe pro Besucher spiegeln wider, wie viel Seiten auf der Homepage im Durchschnitt durch einen Besucher aufgerufen wurden.

Einige Presseveröffentlichungen

Experten befürchten Sommerstaus Vor allem in Urlaubshochburgen drohen Geduldsproben bei An- und Abreise. Millionen-Investitionen in neue Zugverbindungen auf alten Bahnstrecken könnten Abhilfe schaffen.

Andreas Schüler, Lehrstuhl für regionale Geografie an der Universität Greifswald

Von Axel Büssem

Rostock – Auch 2013 drohen wieder nervige Staus in den Urlaubsregionen Mecklenburg-Vorpommerns.

Vor allem die Anreise nach Rügen, Usedom und Fischland- Darß-Zingst könnte zur Zerreißprobe für die Nerven der Autofahrer werden, warnen Experten. „Wir stellen in den touristischen Hochburgen eine Überlastung durch den motorisierten Individualverkehr fest“, sagt Andreas Schüler vom Lehrstuhl für regionale Geografie an der Universität Greifswald. Auf gut Deutsch: Es sind einfach zu viele Autos unterwegs. „Jeder weiß das, aber getan hat sich in den vergangenen Jahren relativ wenig“, kritisiert Schüler. Auch den ADAC erreichen jedes Jahr Hunderte Beschwerden von frustrierten Autofahrern. „Dabei geht es nicht nur um zu volle Straßen, auch um zu wenig Fuß- und Radwege, zu wenig und zu teure Parkplätze und den schlechten Straßenzustand“, sagt ADAC- Sprecher Carsten Willms.

Besonders schwierig ist die Situation auf Fischland-Darß-Zingst. Hier führt nur eine einzige Straße, die L 21, quer über die Halbinsel. Über sie wälzt sich der gesamte Urlauberverkehr. „Für die Region ist das bereits ein echter Wettbewerbsnachteil“, sagt Schüler. Das Problem wird noch dadurch verschärft, dass es zwar auch einen gut ausgebauten öffentlichen Busverkehr gibt, doch die Busse müssen die gleiche Straße benutzen, die bereits von den Autos verstopft ist.“ Eine Attraktivitätssteigerung für die Region ist nur möglich, wenn die Darßbahn wieder in Betrieb genommen wird“, resümiert Schüler. Die Bahn verband bis in die 1990er Jahre Prerow und Zingst mit dem Festland. Mit dieser Idee könnte sich auch der Fahrgastverband pro Bahn anfreunden: „Touristisch wäre diese Strecke sicher sinnvoll“, sagt Landeschef Marcel Drews. „Die Kosten dafür dürfen jedoch nicht zulasten anderer Verbindungen gehen.“ Nach Angaben des Schweriner Verkehrsministeriums wird die Wiederaufnahme des Bahnverkehrs derzeit geprüft. Aber: „Ein positiver Kosten-Nutzen-Faktor als Grundlage für eine mögliche Realisierung ist erforderlich“, so eine Sprecherin. Heißt: Es muss sich einigermaßen rechnen. Für den ADAC spielt auch der schlechte Straßenzustand eine Rolle: „Die L 21 ist durchgehend sanierungsbedürftig“, sagt Willms. „Eine gut ausgebaute Straße könnte mehr Verkehr aufnehmen.“ Hilfreich wäre laut ADAC ein verbessertes

Park & Ride-Angebot. „Fast die meisten Beschwerden aus MV bekommen wir zur Parkplatzsituation auf dem Festland.“ Auch die Anreise aus dem Westen über die B 105 ist schon ein Spießrutenlauf. „Zwischen Rostock und dem Darß gibt es acht Ampelanlagen, die bereits im normalen Berufsverkehr zu Staus führen“, bemängelt Schüler. Laut Verkehrsministerium ist die jüngste Ampel am Übergang von der B 105 auf den Darß aber gerade eingerichtet worden, um Staus zu vermeiden. Endgültige Ergebnisse wird wohl erst der derzeit laufende Probebetrieb bringen. Nicht ganz so problematisch sei die Situation auf Usedom. „Hier bekommen wir vor allem Beschwerden über Wartezeiten an der Wolgaster Brücke und über das extrem teure Parken“, so Willms. Sein Rezept: „Es müssten mehr feste Parkplätze angeboten werden, so dass Urlauber schon vorher wissen, dass sie dort ihr Auto auch eine ganze Woche lang stehen lassen können. Das würde den Parkplatzsuchverkehr und auch die Nutzung des Autos während des Urlaubs deutlich reduzieren.“ Auf Usedom selbst sei der Verkehr allerdings noch nicht so schlimm. Dafür hat Experte Schüler eine Erklärung: „Der Autoverkehr auf der Insel hat seit 2000 trotz steigender Übernachtungszahlen kaum

zugenommen. Das Wachstum konnte vor allem von der Usedom Bäderbahn UBB aufgenommen werden.“ Doch die Privatbahn stößt inzwischen auch an ihre Kapazitätsgrenze warnt Schüler. „Eine Alternative wäre der Wiederaufbau der Karniner Eisenbahnbrücke. Das würde samt Streckenausbau rund 100 Millionen Euro kosten, könnte sich aber rechnen.“ Die Karniner Brücke über den Peenestrom war Teil der Bahnstrecke Berlin – Swinemünde und wurde 1945 gesprengt. Die Landesregierung will den Wiederaufbau unterstützen. Uneins sind sich die Experten über die Situation auf Rügen, wo der Neubau der B 96n zwischen Altefähr und Samtens für Entspannung sorgen soll. „Jeder weitere fertige Bauabschnitt wird eine Entlastung bringen“, verspricht das Ministerium. Schüler warnt dagegen: „Wir befürchten, dass sich dadurch die Staus nur Richtung Mönchgut und Sassnitz verlagern. Zudem zeigt die Erfahrung, dass neue Straßen auch neuen Verkehr produzieren.“ Das sieht der ADAC anders. „Wir gehen von einer tatsächlichen Entlastung durch die B 96n aus“, sagt Willms. Gelöst werden die Probleme dadurch aber nicht, meint auch der ADAC-Experte: „Es gibt ein Gutachten, wonach eine komplette Stauvermeidung nicht möglich ist.“ Grund sei, dass das Straßennetz nicht auf Spitzenbelastungen ausgelegt ist, sondern auf Durchschnittsverkehre. Ein Ausweg wäre, gar nicht erst so viele Autos ins Land zu holen: „MV ist als Urlaubsziel für Bahnreisende attraktiv“, betont Marcel Drews von pro Bahn. „Man müsste nur mehr Werbung für die Zugverbindungen machen und günstige Angebote ausweiten.“ Eine andere Möglichkeit wäre die Anreise mit dem Flugzeug, doch da sieht Schüler wenig Spielraum: „Die Flughafeninfrastruktur ist sehr teuer und wird dadurch immer ein Subventionsgeschäft bleiben.“ Zudem sei die Attraktivität fraglich: Fliegen ist nicht billig und bringt innerhalb Deutschlands nicht unbedingt einen großen Zeitvorteil.



2./3. Februar 2013 Ostseezeitung

Ostseezeitung 18.05.2013 zum Bäderdienst

Born. Der so genannte Bäderdienst erlebt auf der Halbinsel Fischland-Darß-Zingst mit dem Urlauberansturm am Pfingstwochenende seine erste Bewährungsprobe in diesem Jahr. Auch deshalb beschäftigte sich der Präventionsausschuss des Kreistages Vorpommern-Rügen am Donnerstagabend in Born mit dem Thema. Peter Woch, Leiter des Polizeireviere Barth, stand acht Ausschussmitgliedern auf ihre Fragen Rede und Antwort. Er informierte, dass in dieser Saison sechs zusätzliche Beamte für den Bäderdienst zur Verfügung stünden. Genau genommen seien es neun Polizeikräfte. Denn auch drei junge, voll einsatzfähige

Berufspraktikanten würden dazu eingesetzt. Sie sollen die zuständigen Polizeibeamten der Region im Sommer unterstützen. So richtig zufriedene Gesichter gab es daraufhin in der Runde nicht. Zum Vergleich: Rügen hat 18 zusätzliche Polizeikräfte für den Bäderdienst bekommen, Usedom sogar 23. Und die Urlaubshalbinsel Fischland-Darß-Zingst, mit Usedom durchaus etwa gleichzustellen, nur sechs? Katrin Kleist, Leitende Verwaltungsbeamtin des Amtes Darß/Fischland, brachte die Misere auf den Punkt: „Das reicht doch wieder nicht aus! Es werden immer weniger Beamte für den Bäderdienst eingesetzt, wir hatten früher mal 20 zusätzliche Kräfte!“ Dennoch versicherte sie: „Wir versuchen trotzdem alles in den Griff zu bekommen.“ Katrin Kleist bemängelte die Kriterien, nach denen die Zahl der Beamten für den Bäderdienst festgelegt werde. „Wir haben hier ein ganz anderes Gästeaufkommen als die Statistik aufweist.“ Leider würde nur die Zahl der Hotelbetten berücksichtigt, nicht aber die privaten Pensionen. „Die statistischen Erhebungen spiegeln nicht das tatsächliche Gästeaufkommen wider“, betonte sie. Folglich bräuhete die Halbinsel deutlich mehr Polizeikräfte während der Urlaubszeit. Ausschussmitglied Bernd Buxbaum plädierte dafür, dass das Gremium diesen Einwand schriftlich festhalte, sich damit an Landrat Ralf Drescher (CDU) wende, um mit dessen Unterstützung im Schweriner Innenministerium auf das Problem aufmerksam zu machen. „Dafür sind wir als Ausschuss hier, nicht nur, um uns zu informieren und eine Tasse Kaffee zu trinken, sondern, um auch etwas zu bewegen“, sagte Buxbaum. Ausschussmitglied Wilfried Fischer (Grüne) erkundigte sich nach den Hauptdelikten im Sommer. Peter Woch zählte hierzu aus der Bilanz der vergangenen Jahre auf: Häufig wurden Zelte und hochwertige Fahrräder gestohlen und Parkautomaten aufgebrochen. Den Bäderdienst gibt es von Neuhaus über Dierhagen, Wustrow, Ahrenshoop, Prerow bis nach Zingst. Auch auf das Gebiet um den Saaler Bodden richtet sich das verstärkte Augenmerk der Ordnungshüter. Zur Verfügung stehen den Beamten bei ihrer Arbeit auch ein geländegängiger Nissan und ein Krad für unwegsames Gelände. Vom Polizeirevier Barth aus wird der Bäderdienst koordiniert. „Deshalb ist für Einsatzfälle gegenüber dem Notruf 112 die Telefonnummer des Barther Polizeireviers zu bevorzugen“, sagte Woch.

In Mischteams auf Streife

6 zusätzliche Polizisten werden in dieser Saison für den Bäderdienst auf der Halbinsel Fischland-Darß-Zingst eingesetzt.

3 Berufspraktikanten unterstützen die Beamten. Sie werden in Mischteams mit erfahrenen Kollegen unterwegs sein.

Vom Polizeirevier Barth aus wird der Bäderdienst koordiniert. Erreichbarkeit unter ☎ 03 82 31/67 20.

Bis zum 8. September läuft der Bäderdienst an der Ostseeküste.

Das reicht doch so wieder nicht! Es werden immer weniger Beamte für den Bäderdienst eingesetzt.“ Katrin Kleist, Leitende Verwaltungsbeamtin

Detlef Lübcke

Ostseezeitung vom 08.04.2013 Fischland-Darß-Zingst zählt wieder mehr Touristen

Kühlungsborn (OZ) - Die Tourismusbranche in Mecklenburg-Vorpommern hat die Trendwende geschafft. Nachdem die Zahl der Übernachtungen zwei Jahre in Folge rückläufig war, steht nun für 2012 wieder ein Plus in der Bilanz — von immerhin 1,3 Prozent. Insgesamt kamen fast sieben Millionen Gäste in das Land. So viele wie noch nie. Das geht aus den Zahlen des Statistischen Landesamtes in Schwerin hervor. Auch auf der Halbinsel Fischland-

Darß-Zingst zeigt die Kurve wieder nach oben: Gut 2,3 Millionen Übernachtungen zählte die Region im Vorjahr — ein Anstieg von 2,1 Prozent. Großer Gewinner ist Born — mit einem Plus von 13 000 Gästen.

Die unangefochtene Nummer eins unter den Urlaubsregion in MV bleibt Vorpommern — mit 8,8 von landesweit insgesamt 27,9 Millionen Übernachtungen. Das größte Wachstum aber legt der Westen hin: Die Mecklenburgische Ostseeküste zwischen Boltenhagen und Warnemünde konnte um fast fünf Prozent zulegen.

Sorgenvolle Mienen hingegen auf Deutschlands größter Insel: Rügen schwächelt weiter. Für 2012 steht ein Minus von 4,1 Prozent zu Buche. Rügen schwächelt auf hohem Niveau, sagt Verbandspräsidentin Bretschneider. „Ich bin sicher, dass die Insel bald wieder Erfolgsmeldungen verkündet.“

Andreas Meyer

OZ/LOKAL/RIB vom 08.04.2013 Landesstatistiker übersehen die Hälfte

Born liegt bei den Übernachtungszahlen vorn. Kritik: In die Auswertung fließen nur gewerbliche Vermieter ein. In der Auflistung des Statistischen Landesamtes fehlen Anbieter mit weniger als zehn Betten. Auf der Halbinsel stellt diese Gruppe das Gros der Vermieter.

Löbnitz (OZ) - Viele Verlierer und einen klaren Gewinner im Tourismus haben die Statistiker des Fach-Landesamtes auf der Halbinsel Fischland-Darß-Zingst ausgemacht. Mit einem geradezu sagenhaften Plus von 23,9 Prozent bei den Übernachtungen in gewerblichen Objekten, einschließlich der Campingplätze, landet Born unangefochten auf dem ersten Rang — und zwar in allen Kategorien, die die Statistik zu bieten hat. In der Auswertung für das vergangene Jahr wird in Wieck eine Stagnation der Übernachtungszahlen gesehen, in Prerow erreicht der Wert gerade einmal die Ein-Prozent-Marke. Die exorbitante Steigerung der Übernachtungszahlen basiert nahezu einzig und allein auf den besseren Zahlen der beiden Campingplätze. Allein für die beiden Regenbogen-Camps in Born und vor den Toren Prerows registrierten die Statistiker ein Plus bei den Übernachtungszahlen von annähernd 22 Prozent. Gleichwohl bleibt insgesamt betrachtet ein leichtes Plus. Damit unterscheidet sich der Boddenort von den übrigen Kommunen auf dem Fischland-Darß, die allesamt ein Minus aufweisen — von minus einem Prozent in Wustrow bis zu minus 7,8 Prozent in Ahrenshoop. So schwarz wie die Statistiker malt der Geschäftsführer des Tourismusverbandes Fischland-Darß-Zingst die aktuelle Situation auf der Halbinsel nicht. Raimund Jennert (52) misst der Statistik des Landesamtes nur eine bedingte Aussagekraft zu. Denn erfasst werden lediglich die gewerblichen Vermieter mit mindestens zehn Gästebetten. Das Gros der Vermieter auf der Halbinsel erreicht diese Zahl nicht, handele es sich doch überwiegend um Privatvermieter mit ein oder zwei Ferienwohnungen. Zwar weist die offizielle Statistik mit gut 2,33 Millionen Übernachtungen im vergangenen Jahr ein Plus von gut zwei Prozent aus, doch geht Raimund Jennert „über den Daumen gepeilt“ von einer doppelt so hohen Übernachtungszahl auf dem Fischland-Darß-Zingst aus.

Von den Statistikern wünscht sich Jennert eine Auflistung nach Branchen geordnet. Und wenn auch viele Vermieter 2012 geklagt hätten, so sei doch im Zehn-Jahres-Vergleich das zweitbeste Ergebnis eingefahren worden. Und: Ein Minus bei Übernachtungszahlen gehe nur selten mit einem Rückgang der Gästezahlen einher, sondern begründe sich oft mit einer weiter

steigenden Bettenzahl. So müssten beispielsweise auf der Halbinsel jährlich 4000 zusätzliche Übernachtungen generiert werden, um den Status des Vorjahres überhaupt halten zu können.

Lage und Qualität seien die wichtigsten Kriterien für eine erfolgreiche Vermietung. Professionelles Marketing aber werde immer wichtiger. „Wer das nicht ordentlich durchzieht, merkt das in drei bis vier Jahren“, ist Raimund Jennert überzeugt. Außerdem müssten sich die Orte klarer positionieren. Ahrenshoop mit Kunst und Kultur sowie Zingst mit Fotografie seien vorbildhaft. „Bei Prerow und Wustrow aber weiß man nicht so genau, wofür sie stehen.“ Für eine bessere Aufstellung ist ein Tourismuskonzept auf Kreisebene geplant.

Fürs laufende Jahr erwartet der Tourismus-Chef eine bessere Saison. Die Buchungszahlen im Internet seien um bis zu 15 Prozent gestiegen, außerdem werde allen Unkenrufen zum Trotz wieder frühzeitiger gebucht. Ein Urlaub in Deutschland werde aufgrund vieler Gefahrenherde im Ausland wieder interessanter.

Aufenthaltsdauer deutlich über dem Landesschnitt

2,33Millionen Übernachtungen zählte das Statistische Amt Mecklenburg Vorpommerns auf dem Fischland-Darß-Zingst im vergangenen Jahr.

Weil aber nur gewerbliche Vermieter mit mindestens zehn Gästebetten erfasst werden, ist die Zahl auf der Halbinsel nach Einschätzung des Geschäftsführers des Tourismusverbandes, Raimund Jennert, etwa doppelt so hoch.

5,3Tage betrug die durchschnittliche Aufenthaltsdauer auf dem Fischland-Darß-Zingst im zurückliegenden Jahr. Im Landesmittel waren es im selben Vergleichszeitraum vier Tage.

2,1Prozent mehr Übernachtungen als im Jahr 2011 gab es in gewerblichen Objekten, inklusive Campingplätzen.

Timo Richter

Schlauchboot vor dem Fischland in Seenot

Wustrow – Am Dienstagnachmittag wurden die Feuerwehren Ahrenshoop, Born, Dierhagen und Wustrow sowie die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGzRS) Station Wustrow zum Einsatz auf die Ostsee vor Wustrow gerufen. Darüber informierte ein Sprecher der Wustrower Feuerwehr. Ein besorgter Urlauber hatte

der Rettungsleitstelle Vorpommern-Rügen ein hilflos wirkendes Schlauchboot rund zwei Kilometer vor Wustrow gemeldet. Nach dem schnellen Anrücken der Einsatzkräfte stellte sich heraus, dass die Insassen des in Seenot geratenen Schlauchbootes bereits aus eigener Kraft den Strand erreichen konnten. Verletzt wurde niemand.



Knöllchen-Ärger in den Seebädern: Sollten Politessen häufiger ein Auge zudrücken? *Lächeln statt kassieren!*

Von Alexander Loew

Super-Sonne, Wasser warm wie im Mittelmeer, tropische Nächte – was soll den Menschen an Mecklenburg-Vorpommerns Küste überhaupt noch die Laune verderben? Knöllchen schaffen das. Die Seebäder sind voll, Parkplätze Mangelware. Politessen haben beste Chancen abzukassieren. Und viele Urlauber entdecken nach dem schönen Strandtag das Strafmandat.

Dabei wäre es doch viel klüger, auch mal den Zettel stecken zu lassen. Südlich lässig, sozusagen. Klar, wo Notfallwege blockiert werden, bleibt nur die harte Hand. Aber meistens ist Fingerspitzengefühl

möglich. Ein Gast, der eine Viertel- oder halbe Stunde zu spät zurückkommt, muss nicht belangt werden. Wer im Parkverbot mal ausdrücklich ohne Strafgeld verwarnet wird, erzählt es überall weiter. Den Kommunen geht so zwar Knöllchen-Geld flöten, doch der Verlust zahlt sich aus – als beste Werbung für Wohlfühl-Klima. In Binz auf Rügen wollten findige Touristiker die Knöllchen als Marketing-Gag vor zwei Jahren gar schon ganz abschaffen. Das scheiterte aus rechtlichen Gründen. Doch mehr Kulanz sorgt für glückliche Gäste – lieber öfter mal lächeln statt abzukassieren.



Ordnung muss sein!

Von Axel Büsser

Natürlich sollen sich die Urlauber in MV wohlfühlen und nicht durch zu harte Strafen verschreckt werden. Aber so abgedroschen es klingt: Ordnung muss sein! Und zwar nicht aus Prinzip, sondern weil sie ein funktionierendes Miteinander ermöglicht. Park- und Halteverbote werden ja nicht aus Spaß eingerichtet, sondern erfüllen eine Funktion – sei es, um Rettungswege freizuhalten oder weil eine Stelle gefährlich unübersichtlich ist. Oft erkennen das Autofahrer nicht, gerade, wenn sie nicht ortskundig sind. Ähnliches gilt für abgelaufene

Parkuhren oder -scheine. Da müssen die Kollegen vom Ordnungsamt ja nicht unbedingt mit der Stoppuhr in der Hand Knöllchen verteilen. Aber jede Minute, die der eine Autofahrer unberechtigt auf einem Parkplatz steht, muss ein anderer länger suchen.

Bleibt noch das Imageproblem. Hier sei die Frage erlaubt, was wohl das geringere Übel ist: Ein berechtigter Strafzettel über ein paar Euro oder ein an sich hübscher Urlaubsort, der von wild parkenden Autos in ein Chaos verwandelt wird? Ich würde mich eher für die erste Variante entscheiden.

ANSICHTSSACHE

Neue Linien: Fernbus-Betreiber verbessern Angebot in MV

Tägliche Fahrten gibt es bislang nur ab Rostock. Unternehmen wollen in diesem Jahr weitere neue Verbindungen im Nordosten aufnehmen. Greifswald und Stralsund im Fokus.

Von Axel Meyer

Rostock — Für elf Euro von der Ostseeküste nach Berlin, für 25 Euro bis nach München: Seit der Liberalisierung des Marktes vor gut einem Jahr sind Fernlinienbusse eine preiswerte Alternative zur Bahn — in Mecklenburg-Vorpommern eine allerdings noch recht dürftige Alternative. Bislang wird nur Rostock von Fernbussen täglich angefahren.

Besserung scheint in Sicht: Für dieses Jahr planen einige Unternehmen, weitere Zielorte in MV in ihr Liniennetz aufzunehmen. Etwa die Mein Fernbus GmbH (Berlin). Sie ist mit einem Anteil von knapp 40 Prozent der derzeit größte Anbieter in Deutschland. Der Platzhirsch bedient seit April 2013 mehrmals täglich die Strecke Rostock-Berlin und von dort aus rund 100 weitere Orte wie Braunschweig, München oder Frankfurt/Main. Auch in MV habe man „weitere Reiseziele im Blick“, erklärt Sprecher Philipp Kielbassa. Neue Verbindungen könnte es schon ab Frühjahr geben. Welche das sind, will Kielbassa aber noch nicht verraten.

Ein wenig tiefer lässt sich die Flixbus GmbH (München) in die Karten schauen. „2014 fahren wir mit dem Ausbau unseres Liniennetzes fort und planen definitiv auch weitere Ziele in Mecklenburg-Vorpommern“, sagt Sprecherin Bettina Engert. So seien Stralsund und Greifswald als Hochschulstandorte und Reiseziele „sehr gut für unser Fernbusangebot geeignet“. Derzeit fährt (das Unternehmen einmal täglich von Rostock nach Berlin und dann weiter etwa nach Hannover, Dresden oder München. Flixbus ist mit einem Anteil von 15 Prozent der drittgrößte Anbieter in Deutschland.

Die Nummer zwei bundesweit ist mit 22 Prozent die Berlin Linien Bus GmbH (Berlin). Das Tochterunternehmen der Deutschen Bahn AG bedient ab Berlin täglich Rostock sowie mehrmals wöchentlich die Inseln Usedom und Rügen. Insgesamt sind in MV nach Angaben des Schweriner Infrastrukturministeriums derzeit neun Fernbus-Betriebe unterwegs, einige davon allerdings nur einmal pro Woche während der Sommersaison.

In den Fernbus-Verkehr steigt auch die Usedomer Bäderbahn GmbH (Heringsdorf) als erster Anbieter aus dem Nordosten ein. Ab Februar 2014 soll es — zunächst aber nur freitags und samstags — vier Linien geben, etwa von der Insel Usedom über Greifswald und Flughafen Rostock-Laage nach Hamburg oder vom Darß über Rostock nach Berlin. Im Vergleich zur Bahn sind die Fahrpreise der Fernbusunternehmen — vor allem für Frühbucher—meist deutlich günstiger. Dafür dauern die Fahrten — gerade bei längeren Strecken — aber meist länger. Von Rostock nach München etwa sollte man bei Mein Fernbus oder Flixbus gut zwölf Stunden Fahrtzeit einplanen. Vorausgesetzt man steht nicht im Stau.

Für den bisherigen Ausbau des Fernbus-Netzes in MV zieht das Beratungsunternehmen IGES Institut (Berlin) unterdessen eine „verhaltene Bilanz „. Bundesweit hat es im vergangenen Jahr mit 5100 innerdeutschen Fahrten pro Woche ein Plus von 230 Prozent im Vergleich zum Vorjahr gegeben. Im gleichen Zeitraum legte die Zahl der Linien um 120 Prozent auf 138 zu. Gemessen an dem Wachstum seien damit in MV „sehr viel weniger neue Fernbuslinien als in anderen Bundesländern“ auf dem Markt, sagt IGES-Verkehrsexperte Christoph Gibb.

Bei Fragen zur Anzahl von Fahrgästen oder Auslastungen der Verbindungen halten sich die Anbieter generell bedeckt. „Das sind in der Branche gut gehütete Geheimnisse“, erklärt der Sprecher des Bundesverbands Deutscher Omnibusunternehmer (BDO), Matthias Schröter. Der Markt — in den etwa auch der Discounter Aldi, der ADAC und die Deutsche Post eingestiegen sind — sei noch sehr jung und entwickle sich dynamisch. Da wolle sich kein Unternehmen in die Karten schauen lassen.

40 Betreiber von Fernbuslinien agieren laut dem Beratungsunternehmen IGES derzeit auf dem deutschen Markt. Die weitgehende Freigabe des innerdeutschen Linienverkehrs hatte das schwarz-gelbe Bundeskabinett im Herbst 2012 beschlossen. Ab Anfang 2013 sind Reiseziele nun auch mit dem Fernbus erreichbar. Zuvor galten historische Beschränkungen für den Busverkehr, die bis in die 1930er Jahre zurückreichten. Damit sollte die Entwicklung der Eisenbahn geschützt werden.



Halbinsel von Entwicklung des Radtourismus fast überrollt

Kommunen wollen nicht nur mehr Wege im Nationalpark, sondern auch ganze neue Verbindungen. Umweltfreundliche Fortbewegung soll weiter gefördert werden.

Von Timo Richter

Fischland-Darß-Zingst - Nicht nur auf den Straßen auf der Halbinsel ist es während der Urlaubssaison knacker voll. Auch auf den Radwegen strampeln die Pedalritter dicht an dicht durch die Natur. Allein im August vergangenen Jahres passierten mehr als 80 000 Radfahrer die Zählstation des Tourismusverbandes Fischland-Darß-Zingst auf dem Deichradweg zwischen Zingst und Prerow. Im selben Zeitraum wurden an der Zählstation in Wieck mehr als 46 000 Radler gezählt.

„Mit dieser rasanten Entwicklung haben wir in den 90er-Jahren, als Born den ersten Radweg baute, nicht gerechnet“, gibt der Borner Bürgermeister Gerd Scharmberg (58) zu. Die Boddenkommune betreut auf ihrem Gebiet allein 40 Kilometer Radwege. Und es sollen noch viel mehr werden, geht es nach den Planungen des Gemeindeoberhauptes.

Erst jüngst beschlossen die Gemeindevertreter ein Investitionsprogramm für den Ausbau von Rad- und Wanderwegen im Darßwald in Höhe von mehr als fünf Millionen, inklusive Fördermitteln. Eine halbe Million Euro würde die Kommune in den Ausbau des Wegenetzes auf ihrem Gebiet stecken. In Vorgesprächen mit der Nationalparkverwaltung gebe es „gedeihliche Expertisen“, welche Wege im Wald mit wassergebundener Oberfläche neu gemacht, welche vorhandenen Betonspurbahnen erneuert werden könnten. Laut Scharmberg beklagten sich Gäste zunehmend über den teilweise schlechten Zustand von Radwegen. Das seien aber genau die Urlauber, „die wir auch morgen und übermorgen brauchen. Noch am Dienstag werde ein weiteres Gespräch zum Ausbau des Radwegenetzes in der Nationalparkverwaltung erfolgen.

Vor allem auf den Lückenschluss im innerörtlichen Radwegenetz setzt der Prerower Bürgermeister Andreas Meller (58). Vom Hafen kommend, sollen die Radfahrer über zwei, drei Achsen durch Prerow in den Nationalparkwald geleitet werden. Zudem müsse der Anschluss im Wald bis zu den Wegen auf Borner Gebiet geschaffen werden. Der Eigenanteil dafür werde im Haushalt für das kommende Jahr eingestellt.

Von weiter wachsendem Radverkehr auf der Halbinsel geht der Wiecker Bürgermeister Bernd Evers (62) aus. Er begründet das mit der spürbaren Zunahme von Pedelecs, Fahrrädern mit elektronischer Trittunterstützung. Das Auto hingegen werde lediglich zur An- und Abreise sowie für Ausflugsfahrten genutzt. Der Fahrradtourismus ist in Wieck - und nicht nur dort - „ein wichtiger Baustein im Verkehrskonzept.“

An erster Stelle steht für den Wiecker Bürgermeister Ausbau, Unterhaltung und Beschilderung der vorhandenen Wege. In Sachen Ausbau schwebt Evers dabei Großes vor: Er plant eine direkte Radwegverbindung von Zingst nach Wieck. Der Prerowstrom soll mit einer Solarfähre gequert werden. Diese neue Strecke würde nicht nur die Situation auf dem im Sommer völlig überlasteten Deichradweg entzerren, sondern auch gleich noch jede Menge zusätzliche Radfahrer nach Wieck und die Darßer Arche führen. Den geplanten Zweckverband maritimer Lückenschluss würde Evers mit verschiedenen Aufgaben rund um den Fahrradtourismus erweitern.

So schön entspannt der Norden: Gesundheitsland MV blüht auf

Vier Milliarden Euro Jahresumsatz und 100 000 Arbeitsplätze: Die Branche wächst rasant. Die Landesregierung will EU-Gelder einsetzen, damit es weiter aufwärtsgeht

Rostock - Rund 100 000 Arbeitsplätze und fast vier Milliarden Euro Umsatz - die Gesundheitsbranche in MV hat sich zu einer tragenden Säule der Wirtschaft im Land gemauert. Und es soll weiter aufwärts gehen. Beim Neujahrsempfang der OSTSEE-ZEITUNG in Rostock ist das „Gesundheitsland MV“ heute großes Thema. 420 Entscheider aus Politik, Wirtschaft, Sport und Kultur diskutieren im Radisson Hotel über Entwicklungspotenziale. Ebenfalls in Rostock beschließt das Kuratorium Gesundheitswirtschaft heute die Leitlinien für die nächsten Jahre. Sie sollen die weitere Grundlage bilden, den Nordosten zum Gesundheitsland Nr. 1 in Deutschland zu entwickeln.

„Die Gesundheitswirtschaft ist eine der wichtigsten Zukunftsbranchen für unser Land. Mecklenburg-Vorpommern hat hier früher als andere die Chancen erkannt. Davon profitiert unser Land heute“, betont Ministerpräsident Erwin Sellering (SPD). Er sichert der Branche auch künftig Unterstützung zu: „Wir müssen die Gelder aus der EU künftig noch stärker auf die Bereiche konzentrieren, in der MV besonders gute Chancen hat. Dazu gehört ganz vorne mit die Gesundheitswirtschaft.“

Eine wichtige Säule der Branche ist der Gesundheitstourismus. Die zahlreichen Wellness-Hotels und Kurkliniken locken in den Winterhalbjahren bereits knapp 40 Prozent aller Urlauber in den Nordosten. Der Geschäftsführer des Landestourismusverbandes, Bernd Fischer, sieht noch ein riesiges Potenzial. „Die Nachfrage ist heute schon deutlich größer als das Angebot. Wir gehen davon aus, dass die Deutschen 100 Milliarden Euro für Gesundheitsurlaub ausgeben würden.“ Laut einer Studie liebäugelt jeder dritte Wellness-Fan mit einem Urlaub in MV.

Der Bäderverband MV forscht bereits an neuen Marktsegmenten. Eine Idee sind sogenannte Heilwälder, für die das Land zwischen Seenplatte und Ostsee ideal geeignet ist, glaubt Verbandsgeschäftsführerin Marianne Düsterhöft: „Wir wollen das Reizklima der See- und Meereluft mit der sauerstoffreichen Waldluft kombinieren.“ Die Mischung ergebe ein besonderes Klima, das sich positiv auf Atemwege und Herz-Kreislauf-System auswirke, sagt Düsterhöft. Auch der immer weiter um sich greifende Burn-out soll so schneller kuriert werden können. In ein oder zwei Jahren könnte der erste Heilwald eröffnet werden.

Ein weiteres Standbein der Gesundheitsbranche ist die Forschung, die auch immer mehr Firmengründungen ermöglicht - teils mit großem Erfolg. „Mehrere Firmen haben sich zu Weltmarktführern auf ihrem Gebiet entwickelt“, sagt Professor Horst Klinkmann, Präsident des Kuratoriums für Gesundheitswirtschaft MV. Dazu gehörten Firmen wie Miltenyi Biotec in Teterow, Cortronik, DOT, Oehm und Rehbein in Rostock oder das Institut für Niedertemperatur und Plasmaphysik in Greifswald. „Für den Arbeitsmarkt wird die Gesundheitswirtschaft künftig die größte Anzahl an Jobangeboten einbringen“, prognostiziert Klinkmann.

Um die Branche im Ausland bekannter zu machen, rührt Ministerpräsident Sellering weltweit die Werbetrommel. Nächste Woche startet er dafür zu einer Reise ins arabische Dubai.

Jobmotor Gesundheit

100 000 Menschen arbeiten in MV in der Gesundheitsbranche - vier Mal so viele wie 1994. Das ist jeder siebte Job im Land. Ein großer Teil davon entfällt auf die 96 Akut- und Reha-Kliniken

Gesundheitsurlauber buchen pro Jahr rund sechs Millionen Übernachtungen, das sind rund 20 Prozent der gesamten Tourismusbranche. In den nächsten Jahren könnte laut Tourismusverband eine weitere Million hinzukommen.

Von Axel Büsser

Ostseezeitung vom 17.01.2014

Doppelt so viele Übernachtungen in Ferienwohnungen wie angenommen

Schwerin/Greifswald - Ferienwohnungen sind bei Mecklenburg-Vorpommerns Urlaubsgästen noch viel beliebter als bislang angenommen. Die Zahl der Übernachtungen sei fast doppelt so hoch wie in der amtlichen Statistik ausgewiesen, sagte Wirtschaftsminister Harry Glawe (CDU) gestern bei der Vorstellung einer Ferienwohnungsstudie für das Land in Schwerin. Die amtliche Statistik zähle nur die

Übernachtungen bei Ferienwohnungsanbietern mit mehr als zehn Betten. Die Studie, für die sechs Urlaubsorte an der Küste und im Binnenland unter die Lupe genommen wurden, habe nun auch die Übernachtungen bei kleineren Anbietern von Ferienwohnungen gezählt.

Das Angebot an Ferienwohnungen und -häusern im Land hat sich seit 1990 drastisch erhöht. Vor allem in Küstenorten entstanden ganze Siedlungen neu. Nach Angaben des Greifswalder Wirtschaftsgeografen Helmut Klüter werden in **Ahrenshoop heute 47 Prozent** aller dort vorhandenen Wohnungen als Ferienunterkünfte vermietet. In Badeorten auf Rügen wie Baabe oder Göhren seien es mehr als ein Drittel. Durch die Verknappung von Wohnraum stiegen dort die Mieten, erklärt Klüter.

Vielerorts sorgt illegale Vermietung in Wohngebieten für Unmut bei ortsansässigen Bürgern. Sie fühlen sich durch ständigen Belegungswechsel und feiernde Urlauber in ihrer Ruhe gestört und pochen auf Einhaltung der Vorgaben in den Bebauungsplänen. Rückendeckung erhielten sie vom Verwaltungsgericht Schwerin. Betroffen sind unter anderem Boltenhagen, Kühlungsborn und die Insel Poel.

Wirtschaftsgeograf Klüter sieht eine höhere Belastung für die Kanalisation und mögliche Folgekosten. Doch könnten Ferienwohnungen seiner Ansicht nach auch eine Chance für Mecklenburg-Vorpommern sein, weil sie den Einstieg in Zweitwohnsitze und nachfolgend für Erstwohnsitze darstellten. Gerade in ländlichen Regionen sei dies „ein kleiner Lichtblick gegen die Entvölkerung“, sagte Klüter.

Ostseezeitung 20.11.2013